Privilegirte   Zeitung.

№. 294. Breslau, Sonnabend den 14. December **1844.**

Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn. Redacteur: R. Hilscher.

Bekanntmachung.

Da die von uns getroffene Einrichtung, nach welcher

a) jede hierorts wohnhafte Dienstherrschaft, gegen Vorausbezahlung von 15 Sgr., auf 1 Jahr die Berechtigung zur unentgeldlichen Kur und Verpflegung eines in ihrem Dienste erkrankten Dienstboten im Kranken-Hospitale zu Allerheiligen, erlangt;

b) es auch jedem Dienstboten selbst freisteht, sich im eigenen Namen durch Einzahlung von 15 Sgr. zu freier Kur und Verpflegung für den Fall zu abonniren: daß er in einem hiesigen Gesindedienste oder innerhalb 14 Tagen nach dem Abzuge aus solchem hierorts erkranken sollte;

viel Theilnahme gefunden hat, so soll dieses Abonnement sowohl den Dienstherrschaften als dem Gesinde selbst auch für das Jahr 1845 eröffnet werden.

Wir laden daher hiezu mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 28. Dec. vorigen und 16. Jan. d. J. mit dem Beifügen ein: daß wir im Laufe dieses Jahres mit freudiger Genugthuung wahrgenommen haben, wieviel Trost und Beruhigung aus dieser Einrichtung für das durch dieselbe gesicherte erkrankte Gesinde erwachsen ist.

Die Bedingungen sind die bisherigen, nämlich:

1) Hält eine Herrschaft mehr als einen Dienstboten, so erlangt sie dieselbe Berechtigung in Betreff jedes zweiten und dritten Dienstboten durch Vorausbezahlung von nur 10 Sgr. für jeden dieser mehreren Dienstboten. Freiwillige höher bestimmte milde Beiträge werden dankbar angenommen.

2) Die Anmeldung zur Theilnahme und die Zahlung des Beitrags für das Kalenderjahr 1845 gegen Empfang einer Bescheinigung findet von jetzt an statt, entweder im Kranken-Hospitale bei dem dasigen Buchhalter, oder in der städtischen Instituten-Hauptkasse auf dem Rathhause, oder im Bureau der Armen-Direction im Armenhause.

3) Bei der Anmeldung kommt es auf den Namen des Dienstboten nicht an; vielmehr tritt bei Gesindewechsel im Laufe des Jahres der anderweit angenommene Dienstbote an die Stelle des früheren. Dagegen kann ein Dienstbote der einen Klasse nicht an die Stelle eines von einer andern Klasse treten, so daß z. B. die Köchin oder der Kutscher, nicht unentgeldliche Pflege erhält, wenn die Beitrittsbescheinigung (§. 2) auf das Kindermädchen oder auf den Bedienten lautet.

4) Das Recht auf freie Kur und Pflege tritt mit Ablauf der ersten 14 Tage nach der Anmeldung ein.

Wer erst im Laufe des Jahres 1845 abonnirt, entrichtet gleichwohl den vollen Jahresbeitrag.

5) Die Kosten des Transports in das Krankenhaus werden von der Hospitalverwaltung nicht übernommen.

Schließlich bemerken wir ausdrücklich: daß für diejenigen erkrankten Dienstboten, welche nicht abonnirt sind, nach wie vor die reglementsmäßige Kurkosten-Vergütigung bezahlt werden muß.

Breslau den 27. November 1844.

Die Direction des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Bitte.

Bei dem Beginne des Winters und der sich mehrenden Zahl unentgeltlich zu verpflegender Kranken welche an äußern Schäden leiden, ist die Verwaltung des städtischen Hospitals zu Allerheiligen wegen Beschaffung der zu Charpie und Verbänden erforderlichen Leinewand abermals in großer Verlegenheit.

Wir richten deshalb an unsere Mitbürger und insbesondere an die wohlthätigen Frauen Breslau's, hiermit ergebenst auch in diesem Winter die dringende Bitte:

„das Kranken-Hospital durch Zuwendung von alter Leinwand und Charpie, wie schon früher, menschenfreundlichst unterstützen zu wollen."

Auch die kleinsten Gaben dieser Art sind willkommen und werden zu jeder Zeit in der Schaffnerei des Hospitals dankbarlichst angenommen.

Breslau den 27. Nov. 1844.

Die Direction des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Uebersicht der Nachrichten.

Inland.

Berlin, 12. December. — Der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Assessor Grünig ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Ratibor und den Untergerichten des Ratiborschen Kreises mit Anweisung des Wohnsitzes in Ratibor, und zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landes-Gerichts zu Ratibor bestellt worden.

Se. Majestät der König haben dem Major a. D., Ley zu Erwitte im Kreise Lippstadt, die Anlegung des ihm von des Großherzogs von Hessen und bei Rhein königl. Hoheit verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Ludwigs-Ordens Allergnädigst zu gestatten geruht.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Magdeburg, Prinz Georg zu Hessen, ist nach Magdeburg; Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, v. Neumann, nach Neu-Strelitz, und Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, v. Brünneck, nach Trebnitz abgegangen.

Dem Kaufmann Politz zu Stettin sind unter dem 6. December 1844 zwei Patente und zwar das eine: „auf eine in ihrer ganzen Zusammensetzung nach Zeichnung und Beschreibung für neu und eigenthümlich erachtete Vorrichtung zum Nachheben der Weinfässer", das andere aber: „auf einen verbesserten Pfortenheber, welcher in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung als neu und eigenthümlich anerkannt ist", beide auf 8 Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Die Stadt Berlin beabsichtigt nach einer ausführlichen Mittheilung in der Berl. Ztg. vom 12. Decbr., auf einer Baustelle in der Pallisadenstraße ein Hospital für 600 Hospitaliten erbauen zu lassen und ladet sowohl einheimische als auswärtige Architekten hierdurch ein, Baupläne und Kosten-Anschläge einzureichen. Ein lithographirter Situationsplan, auf welchem die zur Bebauung disponiblen Räume angegeben sind, ist in der Registratur des Magistrats, im Berlinischen Rathhause unentgeltlich in Empfang zu nehmen. Die Hospital-Anstalt soll für 300 Personen männlichen Geschlechts und für 300 Personen weiblichen Geschlechts, in Summa für 600 Hospitaliten (für jedes Geschlecht in einem abgesonderten Gebäude-Theil) jedoch mit einer gemeinschaftlichen Administration und Oeconomie-Verwaltung eingerichtet werden. Es wird angenommen, daß von den vorgedachten 300 Hospitaliten jedes Geschlechts $2/5$ oder 120 berührige Hospitaliten in einzelnen Zellen in großen hohen Sälen, $2/5$ oder 120 Sieche in einzelnen hohen Zimmern, jedes für höchstens 20 bis 30 Personen, und $1/5$ oder 60 Kranke in kleineren Zimmern Platz finden. Es sind einzusenden: A. an Zeichnungen nach einem Maßstabe von 10 preuß. Fuß auf einen preuß. Zoll: a) vollständige Grundrisse von jeder Etage und vom Souterain, b) von jedem verschiedenartigen Gebäudetheile ein Queerdurchschnitt wenigstens und eine Façade; B. nach einem wenigstens viermal so großem Maßstabe: die Construction der Gesimse und Haupt-Dekorationen; C. ein Erläuterungs-Bericht, und D. ein Kostenanschlag. Diese Ausarbeitungen sind bis zum 1. April 1845 an die Registratur des Magistrats, mit einem Motto versehen und mit einem versiegelten Couvert, in welchem der Name und die Adresse des Concurrenten enthalten sind, einzusenden. Diejenige Ausarbeitung, welche als dem Zweck am entsprechendsten befunden wird, soll mit 500 Rtl. Courant, die demnächst folgende mit 300 Rtl. Courant und die dritte mit 200 Rtl. Conrant honorirt wird. Diese honorirten Entwürfe behält die unterzeichnete Behörde an sich. Die übrigen werden auf Erfordern an die angegebenen Adressen zurückgesandt.

Köln, 6. Dec. — Der durch seine Streitgeschichte in Braunschweig bekannt gewordene Lieutenant v. Schorlemmer ist vor einigen Tagen in Bonn, wo sein Bruder als Uhlanen-Offizier stehen soll, im Duell erschossen worden.

** Creuznach, 1. December. — Wie an anderen Orten, hat auch hier der Ronge'sche Briefe Sensation erregt, so daß derselbe in den ersten paar Tagen wohl mehrere Hundert Male, sowohl von Katholiken als Protestanten, abgeschrieben wurde; ebenso ist eine weitere Auflage von 3000 gedruckten Exemplaren reißend abgegangen. — Mögen auch alle katholische Zeitblätter über die Persönlichkeit des Herrn Ronge herstürmen, so finden solche überall, wie auch hier, keinen Anklang, da die Wahrheiten in seinem Schreiben bis jetzt noch nicht schlagend widerlegt werden konnten und die gegen ihn ausgestoßenen Schmähungen nur auf die meistbekannten Gegner selbst zurückfallen können. Auch bei uns wird in den nächsten Tagen eine Sammlung geschehen, wozu alle Confessionen beitragen, und deren Ertrag dem Hrn. Ronge als ein Beweis ihrer Achtung für seine männliche Sprache, wodurch dessen Existenz gefährdet worden, zu übermachen.

Ein Katholik.

Deutschland.

In der Frankf. O.-P.-A.-Ztg., bekanntlich einem sogenannten conservativen Blatte, lesen wir: „Bei dem betäubenden Lärm, der gegenwärtig aller Orten gemacht wird mit Planen zur Organisation der Arbeit und zur Abhilfe der die Proletarier bedrängenden Leiden sollte nachstehende Bemerkung (im National vom 6ten December) nicht übersehen werden: „Es fehlt heutzutage nicht, die, den Fußstapfen einiger famosen Secten (besonders der Saint-Simonisten) folgend, die öffentliche Aufmerksamkeit und Theilnahme den socialen Fragen zuzuwenden sich abmühen. Aber man nenne uns nur eine einzige sociale Frage, die auf eine andere Art, als durch die Wirkung der Staatsgewalten, d. h. durch die Politik, gelöst werden könnte. Wir haben wohl zugesehen, wie (unberufene) Reformatoren (deren Zahl Legion!) in ihren Büchern die Gesellschaft umgebildet haben; auch fehlt es nirgends an schwärmerischen Planen zur Verbesserung des Zustands der arbeitenden Klassen. Aber man zeige uns doch einmal eine einzige Reform dieser Art, die nicht nothwendig in Trümmer zerfallen müßte vor der Mauer, welche die politische Organisation dieser Zeit aufgerichtet hat. Uns liegt so sehr als irgend Anderen die Verbesserung des Zustands der untern Klassen der Gesellschaft am Herzen."

Aus dem Großherzogthum Baden, 8. Decbr. (F. J.) Der Mangel an katholischen Geistlichen wird bei uns immer größer, selbst das Combiniren der Pfarreien will nicht mehr recht ausreichen. Man geht daher damit um, so wie man es in Bayern für Speyer beabsichtigt, ein oder das andere Seminarium puerorum zu errichten, um in dieselben junge Leute, welche sich der Theologie widmen wollen, ganz unentgeltlich aufzunehmen und ihre Erziehung und Bildung zu besorgen. Das erste Convict der Art gedenkt man in Tauberbischofsheim zu errichten. Uebrigens ist auch bei den Protestanten kein Ueberfluß an Geistlichen und (wie behauptet wird) ist weder die kürzlich erschienene Kandidaten-Ordnung, noch das gegenwärtige Regiment des evangelischen Ober-Kirchenraths geeignet, sehr zum Studium der Theologie einzuladen.

Von der Donau, Ende November. (F. J.) — Der König von Preußen hat für die arme evangelische Kirchgemeinde zu Passau ein Geschenk von 3000 Thalern in die Hände eines Mannes gelegt, dessen Name einen guten Klang hat unter den deutschen Protestanten, des ehemaligen Regierungspräsidenten von Mittelfranken, Grafen von Giech.

München, 4. December. (Köln. Z.) Es darf nicht mehr daran gezweifelt werden, daß unser Kronprinz mit seiner Gemahlin einen Theil des Winters am königl. Hof zu Berlin zubringen wird. — Die von hier aus an norddeutsche Zeitungen ergangenen Meldungen, daß neuerdings hier eine außerordentlich strenge Nachcensur für alle auswärtige Zeitungen angeordnet worden sei, daß das Schreiben Ronge's an den Bischof Arnoldi nur in schriftlichen Copien circulire u. s. w., sind sämmtlich unbegründet. Die Confiscation einzelner Zeitungsnummern sind nie so selten gewesen, als dermalen, das fragliche Schreiben liegt zum Aergerniß für die Einen und zur Freude für Andere in allen Lesezirkeln ungehindert auf, der ewige Jude darf unverstümmelt und ohne Paß herein nach München, und dasselbe gilt wohl auch noch von manchem Anderen, was man als eine für uns verbotene Waare bezeichnen will, sei es, weil man's glaubt, sei es, um uns nur erst darnach lüstern zu machen. (In Bamberg wurden dagegen neulich in einer Woche nicht weniger als fünf Nummern des „Frankfurter Journals“ nicht ausgeliefert.)

München, 7. Dec. — Das jüngste Regierungsblatt bringt eine Bekanntmachung „den Schuldenstand sämmtlicher Gemeinden des Königreichs am Schlusse des J. 1842/43, dann das Gesammtresultat während der 4ten Finanzperiode betreffend.“ Der Schuldenstand sämmtlicher Gemeinden der 8 Kreise betrug beim Rechnungsabschluß 1842/43 die Summe von 11,929,054 Guld. 40 7/8 kr.

Detmold, 8. December. — Eine so eben erschienene Verordnung verbietet alle religiöse Zusammenkünfte an dunklen Abenden oder zur Nachtzeit und bestimmt, daß alle Ausländer, welche im Lande Conventikel veranstalten, über die Grenze geschafft werden sollen.

Oesterreich.

Wien, 5. December. (N. K.) Die Stunde des Prohibitivsystems hat hier im Ganzen geschlagen, und immer tiefer wurzelt sich in allen Ständen die Erkenntniß ein, daß ein zweckmäßiges Schutzzollsystem vollkommen hinreiche, die Blüthe der materiellen Interessen zu fördern. — Bei der ungarischen Hofkanzlei, so wie überhaupt im System der ungarischen Regierung, bereiten sich große Veränderungen. Es zeigt sich, daß die Geduld der Machthaber erschöpft ist — Bereits ist Graf Apponyi, ein talentreicher Koryphäe der konservativen Partei an der Magnatentafel, zum zweiten Vicepräsidenten der ungarischen Hofkanzlei ernannt. — General Wimpffen, obwohl Protestant von Geburt, ist nun definitiv zum Chef der deutschen Garde designirt worden.

† Schreiben aus **Wien**, 11. Dec. — In den letzten Tagen befand sich der des Augenlichts beraubte bekannte englische Reisende Hollmann auf der Durchreise nach seinem Vaterlande hier auf Besuch und erfreute sich während seines Aufenthalts vieler Auszeichnung. Insbesondere wurde ihm die Ehre zu Theil von Seite unserer beiden ersten Minister, des Fürsten Metternich und des Grafen Colowrat, zur Tafel gezogen zu werden. Es ist in der That merkwürdig, den blinden, zwar noch rüstigen Greis von seinen Reisen sprechen zu hören, und wenn man schon darüber, daß er selbst unwirthliche Länder zum Schauplatz seiner Reiselust ausersehen hat, mit Recht sich wundert, so erscheint der Umstand, daß er seine vieljährigen Reisen meist ohne Dienerschaft und mit den gewöhnlichen Gelegenheiten bewerkstelligt hat, fast staunenerregend. Es konnte natürlich nicht fehlen, daß in Gesellschaften hier die Frage an ihn gerichtet wurde, wie er es denn anstellte, nach seiner Ankunft an einem fremden Ort eine Herberge zu finden, worauf er bemerkte, er pflege im Postwagen ꝛc. sitzen zu bleiben, bis er an Aufbruch gemahnt werde, worauf er seinen Mangel des Sehvermögens kund gebe und dann in der Regel bereitwillige Anweisung zur Unterkunft finde. Gestern hat Herr Hollmann seine Reise von hier über Regensburg und Frankfurt fortgesetzt. — Der an dem königl. belgischen Hof neu ernannte k. k. Gesandte, Graf v. Woyna, ist in Bereitschaft, Anfangs künftiger Woche auf seinen Posten abzugehen. — Die Rinderseuche hat mit Eintritt der kalten trockenen Witterung und in Folge der dagegen ergriffenen strengen Maßregeln überall abgenommen und ist in der Provinz Oesterreich als bereits erloschen zu betrachten. Auch aus Böhmen und Mähren lauten diesfalls die neusten Berichte ganz befriedigend. Die Kälte wächst bei uns täglich; in letzter Nacht erreichte sie 14 Grad. Die Armen fühlen bei den hohen Preisen des Brennholzes diesen frühen Winter schwer, obwohl die bekannte Mildthätigkeit der vermögenden Bewohner dieser Kaiserstadt auch hierin schon Veranlassung gefunden hat, sich auf's ehrenvollste zu bethätigen. Unter den Wohlthätern dieser Art steht wie gewöhnlich in erster Reihe Fürst Milosch Obrenovitsch, welcher der betreffenden Behörde 100 Stück Dukaten um Ankauf von Brennholz und Vertheilung desselben unter die Dürftigen zur Verfügung gestellt hat. — Vorgestern trat der bekannte Improvisator aus Leipzig, Professor Dr. Wolf, nachdem er sich schon in kleineren Kleisen hatte hören lassen, und der besondern Auszeichnung auch von JJ. MM. sein bewundernswerthes Talent zu entfalten sich zu erfreuen hatte, im kaiserl. Burgtheater öffentlich auf und lös'te die ihm gestellten Aufgaben vor dem äußerst zahlreich versammelten gewählten Publikum so trefflich, daß ihm allgemeiner Beifall in einem seltenen Grade zu Theil ward. — Briefen aus Triest zufolge ist die während des Krieges in Marokko in den dortigen Gewässern stationirt gewesene österr. Corvette Adria vor Kurzem wieder nach Triest zurückgekehrt.

Russisches Reich.

St. Petersburg, 5. Decbr. — Seit vorgestern ist die k. Familie wieder hier anwesend und hat das Winterpalais bezogen.

Frankreich.

Paris, 6. December. — Eine Fraction der Linken macht plötzlich Opposition gegen Hrn. Thiers. Es hat dazu die Unterrichtsfrage Anlaß gegeben, in welcher jene Fraction ein entschiedeneres Auftreten des linken Centrums fordert. Es macht dieser unerwartete Zwiespalt, welcher leicht eine ganz neue Stellung der Parteien in der Deputirtenkammer zur Folge haben könnte, großes Aufsehen; um so mehr, da Graf Molé, wie es scheint, bereits alle Anstalten trifft, um diese Diversion zu benützen und sein Coalitionsproject, welches er im vergangenen Jahre nicht zur Ausführung hatte bringen können, mit den Führern der von Thiers abfallenden Fraction, den Herren Dufaure und Passy, zu verwirklichen. — Man versichert, daß der spanische Ex-Minister Olozaga unter falschem Namen und mit einem falschen Passe von London in Paris angekommen ist und sich sogleich auf die Weiterreise gemacht hat. An die Grenzbehörden längs der Pyrenäen sollen deshalb geschärfte Aufträge ergangen sein.

* **Paris**, 8. December. — Seit der Julirevolution haben 256 Pairsernennungen stattgefunden, wovon 115 auf Glieder der Deputirtenkammer und 141 auf andere durch die Charte festgestellte Zulässige kamen. Heute zählt die Pairskammer 282 Glieder, worunter 88 ehemalige Deputirte, deren 14 noch von der Julirevolution stammen. Ebenfalls existirten seit letzterer nicht weniger als 19 Ministerien, die aus 186 Mitgliedern bestanden, deren 102 entweder Abgeordnete gewesen oder es im Augenblick ihrer Ernennung noch waren. Eigentlich sind es aber nur 55 Personen, die jene 19 Ministerien bildeten, darunter 39 Abgeordnete, die 102 Portefeuilles nach und nach inne hatten.

⁂ **Paris**, 7. December. — Die leitenden Artikel der heutigen Blätter sind nicht ganz ohne Interesse wie bisher. Der **Constitutionnel** verbreitet sich über den Handel Hollands und Belgiens, verglichen mit dem französischen, indem er dabei der commerciellen Politik Preußens volle Gerechtigkeit widerfahren läßt. Der Aufsatz beginnt mit den Worten: „Das Berliner Kabinet ist seit einiger Zeit der Mittelpunkt wichtiger commercieller Unterhandlungen gewesen. Belgien ist auf Bedingungen eingegangen, die vielleicht weniger günstig ausfallen, als der Zollverein zu erwarten ein Recht hatte.“ Der **National** dringt in kräftigen Worten auf Abschaffung der Octroi-Abgabe (Accise). Dasselbe Journal enthält eine Correspondenz aus Madrid, die das jetzige Verfahren der spanischen Machthaber, namentlich von Narvaez, welcher der Pascha von Iberien genannt wird, als revolutionair darstellt und die Ansicht ausspricht, daß ein neuer Bürgerkrieg ausbrechen müsse. Die Correspondenz erwähnt, daß, nachdem die Cortes den berüchtigten 48. Artikel der Constitution am 29sten genehmigt hatten, wonach die Königin das Volk in Betreff ihrer Verbindung nicht mehr zu befragen brauche, sogleich in der Versammlung die Rede auf die 3 Candidaten, den Grafen Trapani, den Sohn des Don Carlos und den Herzog von Montpensier gekommen sei, von denen der erstere die meisten Stimmen für sich gehabt habe. — Ein Brief aus Madrid vom 30. bringt die Nachricht, daß die Regierung wirklich beschlossen habe, den Generalcapitain von Burgos, General Bayona, u. den Commandanten der Provinz Logrono, General Oribe, vor ein Kriegsgericht zu stellen, weil sie die Hinrichtung des Sohnes von Zurbano gegen den ausdrücklichen Befehl der Regierung verzögert haben. — Der **Phare de Bayonne** vom 2ten December enthält einen Brief aus Vittoria vom 30. November, welcher meldet, daß auch der zweite Sohn Zurbano's, Feliciano, sodann Baltanas, Zurbano's Secretair, und eine dritte nicht namentlich genannte Person am 28sten zu Logrono erschossen worden seien. — Man liest in der **Algérie**, General Korte hat am 15. November die Nachricht erhalten, daß Abd-el-Kader sich nach Süden zurückgezogen, ohne daß man genauer weiß, wohin. Auch hören wir aus Oran vom 14ten, daß der Exemir sich nach der südlichsten Oase von Marokko, nach Tafilet, begeben habe. Der General Cavaignac schreibt dagegen vom 23sten, daß Abd-el-Kader noch immer zu Malouia, in der Nähe der Küste in dem Gebirge Rif bei den Beni Senassen sei. In Betreff Abd-el-Kaders enthält das **Journal l'Afrique** noch andere Gerüchte; Kabylen aus Cherchell breiteten am 18ten November aus, daß Abd-el-Kader und sein Khalif El-Berkani drei Tage lang auf Befehl Muley Abderrhamans verhaftet, darauf aber, nachdem man ihm Alles abgenommen, wieder freigelassen worden sei. Die Kabylen sagten sogar, daß Ben Tourkia, ein Rath des Emirs, und Abdallah ben Zaid, Chaouch Berkanis, auf Befehl des Kaisers enthauptet worden seien. Andere Gerüchte sagen, daß Abd-el-Kader sein zweites Bein gebrochen und auf der Flucht seinen Sohn verloren habe. Wie dem immer sein möge, so viel ist gewiß, daß der gefürchtete Feind nicht in Algerien ist. Vier Straßen in der Vorstadt Bab-Azoum werden von nun an Tangerstraße, Mogadorstraße, Joinville-Straße und Bugeaud-Straße heißen und so die Siege der französischen Waffen verherrlichen.

* **Metz**, 3. December. — Der hiesige Stadtrath Billaudel ist nach Preußen abgegangen, um die Interessen unserer Stadt bei der von Saarbrück hierher anzulegenden Eisenbahn zu vertreten.

* **Lyon**, 28. November. — In seiner heutigen Sitzung hat das hiesige Obergericht das von dem Zuchtpolizei-Gericht gegen 17 Werkführer in Fabriken gemischter Seidenstoffe gefällte Strafurtheil wegen „unerlaubten Vereins“ bestätigt.

Spanien.

⁂ **Madrid**, 30. November. — Die Kammer hat heut ein von einem der bedeutendsten Männer der Cortes, Herrn von Egana, vorgeschlagenes Amendement angenommen, wonach der Artikel der Constitution ausfällt, welcher dem Souverain ohne Erlaubniß der Cortes das Königreich zu verlassen gestattete. Man ist der Meinung, daß die Besprechung am 3. oder 4. December beendigt sein wird. — Der **Clamor publico**, das gemäßigste nnd wichtigste unserer Oppositionsblätter, veröffentlicht einen Befehl des General-Commandanten des Distrikts von Tarragon, an den Platzmayor dieser Stadt, welcher die drei reichsten und angesehensten Einwohner zwingt, beträchtliche Summen als Caution für die Unterwerfung der Stadt unter die getroffenen Maßregeln zu deponiren. Jose Gassol muß 100,000 Realen, Marti de Eixala 50,000 Realen und Marcellino Vallduvi 20,000 Realen deponiren. Der erst Genannte war früher Mitglied der Cortes, der zweite ist Secretair der Provinzial-Deputation.

* **Madrid**, 1. December. — Heute war keine Kammersitzung. Morgen wird die Regentschaftsfrage zur Berathung kommen. Das Prinzip einer wählbaren Regentschaft wird wahrscheinlich unterliegen. Die Verfassungsreform wird vermuthlich im Laufe nächster Woche von den Cortes berathen sein und dem Senate vorgelegt werden können. Die nächste Beschäftigung der Kammer wird dann die von der Regierung verlangte Erlaubniß sein, die Verwaltung des Landes organisiren zu dürfen.

(Voss. Z.) Die Angabe, als seien Spaltungen zwischen der Königin Mutter Christine und ihrer Tochter Isabella eingetreten, sind ungegründet. Die Königin Christine leitet ferner mit Narvaez die ganze Politik, Martinez de la Rosa giebt nur seinen Namen her. Die Verhandlungen der spanischen Regierung mit Rom sind so gut wie beendet und würden ohne die neuesten Unruhen bereits veröffentlicht worden sein. — Die spanische Gesandtschaft in Paris ertheilt fortwährend den spanischen Priestern Pässe und Geld, um in ihre Heimath zurückzukehren. Dagegen findet in Bourges mit der Familie des Don Carlos eine stärkere Bewachung wie je statt, weil sich vor einiger Zeit das Gerücht verbreitete: die Carlisten wollten den jungen Prinzen von Asturien nach Spanien führen, um eine Diversion zu versuchen. Jetzt ist dies Project zerfallen. Narvaez ist gegen die neuesten Insurrections-Versuche mit drakonischer Energie eingeschritten, über 60 verschiedene Todesurtheile sind in den letzten Monaten über Offiziere obern Ranges gefällt, ein Drittel bereits vollzogen worden. Die Partheien werden dadurch für den Augenblick gezügelt, der spanische Charakter aber erbt die Familienrache fort und stiftet durch solche Blut- und Militairherrschaft keinen dauernden Frieden.

Großbritannien.

London, 4. Decbr. (B.-H.) Die Privat-Correspondenzen der hiesigen Blätter aus Bombay äußern meistens die Ansicht, daß die Bewegung in dem südlichen Theile des Mahrattenlandes nicht so leicht werde unterdrückt werden können. Die Unruhen in **Bundelkund** sind endlich durch die Gefangennehmung ihres Anstifters, des Ex-Radscha von Dschitpur, Parihtschut, unterdrückt worden. — Aus **Singapore** wird berichtet, daß eine britische Expedition gegen die Seeräuber an der Nordwestküste von **Borneo** abgesandt worden sei: „Dioo“, Capitain Keppel und das Kriegsdampfschiff „Phlegeton“. Die Schiffe zerstörten die Verschanzungen der Seeräuber und nahmen ihnen 60 Geschütze ab. Der den Angriff leitende Lieutenant Wade, ein anderer Offizier, Namens Steward, und mehrerr Matrosen blieben in diesem Gefechte. Später zerstörten die Schiffe die Residenz des Königs von Koti, der jede Satisfaction für seinen Angriff auf die Expedition des Hrn. Murray (bei welchem Letzterer bekanntlich geblieben ist) verweigert hatte. Auch die **Holländer** hatten eine Expedition nach Borneo abgesandt, um ein vermißtes Schiff, das vermuthlich

den Seeräubern in die Hände gefallen ist, aufzusuchen. — Der Unglücksfall in den Kohlenminen von Cwn Avon in Monmouthshire ist sehr übertrieben geschildert worden. Nicht funfzig, sondern nur vier Arbeiter sind umgekommen. — Unter den Kohlengruben-Arbeitern in Lancashire und Cheshire herrscht die größte Aufregung. Sie halten zahlreiche Versammlungen und erklären, daß sie in Masse ihre Arbeit niederlegen werden, wenn man sie nicht besser als bisher bezahle.

Der Standard sagt: Die Berichte aus den Manufakturdistrikten lauten günstig, indem die Fabriken sehr thätig sind und viel Gewinn abwerfen. Die Berichte lauten so übergünstig, daß sie nothwendig Besorgnisse für die Zukunft erwecken. In mehren Lokalitäten sollen die Fabrikanten einen Reingewinn von 50 pCt. von ihrem Kapital im letzten Jahre haben, und viele Personen werden genannt, die in der kürzesten Zeit zu sehr bedeutenden Vermögen gekommen, während man allenthalben neue Fabriken entstehen sieht.

Die Polemik über die Nichtzulassung jüdischer Maurer in preußische Logen ist auch nach England verpflanzt, indem die Quarterly Review der Freimaurer mit Feuer die Sache der Juden vertritt.

* London, 6. December. — Die Herren Rogers u. Comp. haben dem Staats-Secretair des Innern ein Gesuch überreicht, worin sie darauf antragen, sämmtliche ihnen gestohlenen Banknoten sollten für annullirt erklärt werden. Damit freilich würde jenen Meisterdieben, wenigstens für den Theil ihres Raubes, den sie noch nicht in Umlauf gebracht, ein Strich durch die Rechnung gezogen werden. — Verschiedene hiesige Blätter enthalten Folgendes: Bei Gelegenheit der letzten Anwesenheit des russischen Kaisers hierselbst hatten 12 Polen, unter der Bedingung, sich einer gesetzlichen Untersuchung zu unterwerfen, die Erlaubniß zur Rückkehr in ihr Vaterland erhalten. Drei davon sollen sich noch auf preußischem Boden entschlossen haben, mit folgendem Plane nach London zurückzukehren: Sie rasirten sich die Kopfhaare zur Hälfte ab, um das Publikum glauben zu machen, sie seien einem Zuge Verbannter auf dem Wege nach Sibirien entsprungen, und so auf die Sympathie desselben hin zu sündigen. Wir berichten dies, um die großmüthigen Bewohner dieser Stadt vor diesem Betruge zu warnen. — In Plymouth hat ein Marine-Offizier bereits mehrere Male mit Erfolg den Versuch durchgeführt, in Makintosh-Kleidern, die er mit Luft aufgeblasen, und vermittelst zweier kleinen Ruder von seinem Schiffe durch die See ans Land und wieder zurück spazieren zu gehen.

* Glasgow, 4. Dec. — Die Forth- und Clyde-Kanal-Compagnie, welche der Edinburger Eisenbahn Concurrenz macht, befördert Reisende nur für 3 Pfennige preuß. oder 1 Kr. rhein. pr. Meile, deren drei englische bekanntlich eine deutsche bilden. Statt sich hierdurch zu ruiniren, zeigt sie vielmehr an, daß sie bedeutend gewonnen. Der Personenverkehr betrug 235 pCt. pr. Tagschiff und 209 pCt. pr. Nachtschiff mehr als im v. J. und doch hatte sie nur 30 Pfd. mehr Auslage. Man sieht, die Wohlfeilheit trägt auch hier ihre Früchte.

Niederlande.

* Haag, 6. Dec. — In Folge eines Beschlusses des Ministers des Innern sollen fortan zu allen holländischen Staatsbauten und andern öffentlichen Arbeiten nur Niederländer verwandt werden, — ein schwerer Schlag für viele Deutsche.

Amsterdam, 6. Dec. — Die öffentliche Meinung beschäftigt sich mit stets zunehmender Theilnahme mit der Reform unsers Grundgesetzes in liberalem Sinne. Besonders wünscht man, den bisherigen Artikel 6 unserer Constitution in der Richtung größerer Macht und Berechtigung des Parlaments ausgedehnt zu sehen. Andererseits hofft man auch, ein erweitertes, in jeder Beziehung freisinniges Wahlgesetz in nächster Zukunft zu erreichen.

Belgien.

Brüssel, 6. Decbr. — In den Straßen unserer Stadt sieht man seit einigen Tagen versuchsweise eine Rettungsmaschine für Feuersbrünste arbeiten. Ihr Erfinder ist Major Kessels, der Chef des hiesigen Pompier-Corps. Der Apparat ist einfach und erreicht vollkommen und leicht seinen Zweck, die gefahrlose und unbeschädigte Herablassung von Menschen aus den obern Stockwerken brennender Häuser. Ihre amtliche Adoption steht zu erwarten und wird manches Unglück verhüten.

* Lüttich, 6. December. — Gestern durchzog, umgeben von einer neugierigen und bewundernden Menge, ein mit 14 Pferden bespannter Lastwagen die Straßen unserer Stadt. Der Inhalt desselben war eine großartige, durchaus vollendete und zusammengesetzte Locomotive, eine der stärksten, die auf unseren Eisenbahnen in Gebrauch sind. Die Cylinder haben 15 Zoll im Durchmesser und eine Schiebbewegung von 22 Zoll. Der Kessel hat 14 Fuß Länge und erträgt einen Druck von der Stärke von 12 Atmosphären. Die Maschine ist aus den Werkstätten der Gesellschaft St. Leonhard hervorgegangen, welche unter der Ober-Leitung des Hrn. Regnier-Poncelet steht.

Schweiz.

Bern, 5. December. (Bern. Verf.) Die Regierung hat heute auf die Nachricht von den im Kanton Luzern nahe an der Berner Grenze ausgebrochenen Unruhen in einer außerordentlichen Sitzung um 12 Uhr drei Bataillone Infanterie, drei Compagnien Scharfschützen, zwei Compagnien Artillerie und eine Compagnie Cavallerie aufgeboten, welche sofort an die Grenze des Cantons Luzern rücken werden. — Den 5ten Abends. Nach eben ergangenen Beschluß des Militair-Departements marschiren: die Scharfschützen-Compagnie No. 3, No. 4 und No. 7; ferner die Artillerie-Compagnie und die Compagnie der reitenden Jäger. Die Majors Brunner und Ganguillet sind in den Generalstab ernannt.

Aus Luzern 5. Decbr. schreibt die „Karlsruher Zeitung": Was vorauszusehen war, ist vorige Nacht geschehen; die Krisis ist erfolgt. Die Liberalen haben sich vorige Nacht um 12 Uhr des Zeughauses bemächtigt und eine andere Regierung constituirt (?). Alle Kunstgriffe der Jesuitenpartei sind gescheitert und die sich von derselben erlaubten Gewaltthaten waren nur geeignet, den Sturz der Jesuiten zu beschleunigen. Nun sind die Vetogemeinden zu entbehren und die Jesuiten werden sich ein anderes Nest suchen müssen, um ihr Wesen zu treiben. Auf Hülfe dürfen sie nicht rechnen, denn das Begebniß hat alle Gesichter erheitert und den Geist aller Aufgeklärten mit Jubel erfüllt. Gute Nacht Inquisition, gute Nacht Siegwart-Müller, der ein geborner Badener, aber ein eingefleischter Jesuit ist.

Luzern. Der B. Verf. erzählt das Ende des Willisauer Ereignisses folgendermaßen: Der von der Regierung nach Willisau abgesandte Offizier traf den Abend, nachdem er seine Mannschaft eine Zeit lang versteckt gehalten hatte, in der Stadt ein; aber alsbald versammelte sich die Bevölkerung und leistete Widerstand; der Offizier kommandirte vergeblich Feuer, kein Soldat schoß. Es mußten die Verhaftungen und die Wegführung der Munition unterbleiben. Unterdessen wuchs die bewaffnete Widerstandspartei immer mehr, und es eilten die Liberalen aus den benachbarten Gemeinden nach Willisau, welche Stadt der Schauplatz einer höchst aufgeregten Volksmasse war, die in tausend Verwünschungen gegen Siegwart und die Jesuiten ausbrach. Um Mitternacht war die liberale Volkspartei vollständig Meister und wird sich wahrscheinlich in Marsch gegen Luzern gesetzt haben. Die in Willisau hervorgerufene Bewegung theilte sich auch den Grenzorten des Kantons Bern mit, wo ein großer Eifer gegen die Jesuiten unter Jung und Alt herrscht.

Basel, 7. December. (Bas. Z.) Zufolge des basellandschaftlichen Wochenblattes organisiren sich in Bern, Solothurn, Aargau und Basellandschaft die Schützengesellschaften zur Intervention in Luzern. — Die Luzerner Regierung hat Truppen (man sagt ein Bataillon) in die Stadt berufen.

Der biedere und hochachtbare Bürgermeister Fr. von Tscharner von Chur ist den 4ten Decbr. gestorben.

Schweden.

Stockholm, 3. Dec. — Auf der Reise Ihrer Maj. nach oder von Upsala trug sich zu, was vielleicht einem Königspaare seit undenklicher Zeit nicht zugestoßen ist, nämlich einem Hausverhör auf dem Lande beizuwohnen. Im Kruge nämlich von Märstad, wo sie die Pferde wechselten (sie machten den ganzen Weg mit eigenen Pferden), traten sie in ein Zimmer vor der Wirthsstube, wo jenes Verhör stattfand, das sie eine Stunde mit anhörten und hernach mit den alten Leuten, Vätern und Müttern, sich unterhielten.

Der Chef des Departements der Landmacht, Gustav Peyron, hat auf k. Befehl an die Generalbefehlshaber in dem 2. und 5. Militairdistrict ein Schreiben erlassen, dessen Anfang lautet: „Zu Sr. Maj. Kenntniß ist gelangt, daß 2 Offiziere vom 1. Leibgrenadier-Regiment und vom Nerike-Regiment sich nebst andern Personen an die Spitze gestellt, um Meinungsäußerungen über die Repräsentatiosfrage zu sammeln. Der König wünscht lebhaft, daß diese wichtige Angelegenheit des gemeinen Wesens möge zu einem glücklichen Schlusse gebracht werden können und umfaßt mit Wärme jede Gelegenheit, die streitigen Ansichten hierüber zur Ausföhrung zu bringen, als das sicherste Mittel, diesen Zweck zu fördern; allein Se. Majestät sehen es dafür an, daß es der bewaffneten Macht nicht anstehe, sich zur Führerin der politischen Zwiste des Tages, in welcher Richtung es auch sein möge, zu erheben.

Reichstag. Der Adelsstand, so wie der Bürger- und Bauernstand beschäftigen sich seit dem 30sten v. M. mit den Steueranschlägen. Im Adelsstande fiel der Vorschlag, Beamte und Angestellte im Staatsdienste von Steuern zu befreien, mit nur Einer Stimme durch.

Dänemark.

Kiel, 8. Decbr. — Von der Art und Weise, mit welchem Ernst die Sache Holsteins in einer vom Prof. Droysen abgefaßten Adresse an die Ständeversammlung des Herzogthums vertheidigt wird, glauben wir am besten ein Beispiel zu geben, wenn wir folgende Stelle herausheben: „Wir vermögen nicht, unsere und unsers Landesherrn Sache getrennt zu denken. Es ist zugleich das hohe Recht seiner Krone, für welches wir unsere Stimme erheben. Seine Krone — wehe dem, der sie anrührt — ruht auf dem festen Grunde des Rechtes, eines starken, unzweideutigen lebendigen Rechtes. Wo Willkür und Gewalt herrscht über Ohnmacht und Knechtschaft, da mag der Herrschende thun, was ihm beliebt, zerstören, verwandeln, schalten und walten nach seiner Laune; da ist nicht Recht noch Gesetz, da ist kein Staat. Aber wer dem Könige, dessen Scepter Gerechtigkeit ist und dessen Thron auf dem Rechte steht, anzurathen wagt, daß er Willkür übe, das Recht beuge, seiner Staaten Ordnung aus seinen Fugen reiße, sie zu neuen Willkürformen zusammenkünstle, der rührt an der geweihten Krone!"

Miscellen.

* Die Königsberger Ztg. enthält eine erhebende Ansprache an Joh. Ronge aus Litthauen an der polnischen Grenze.

* Das der Wiener Ztg. beigegebene Probeblatt der illustrirten Wiener Theaterztg. enthält unter seinen Holzschnitten auch — „des Räubers Karl Schneider Ausbruch aus dem Gefängnisse zu Brieg im October 1844." Wo mag der Holzschneider die Zeichnung dazu her gehabt haben? Und wie geht es zu, daß ein ganz vor kurzem in unserer Nähe vorgekommener Fall, der an sich keine große Bedeutung hat, so schleunig dem Wiener Publikum im Bilde vorgeführt wird. Uebrigens ist das Ganze nur eine Mystification, denn die Schildwache auf dem Bilde ist nichts weniger als preußisch uniformirt.

* (Luft contra Dampf!) Die athmosphärische Eisenbahn zwischen Kingston und Dalkly mißt nahe an zwei englische Meilen (ohngefähr ¾ Stunden). Diese Entfernung wird in zwei bis drei Minuten zurückgelegt, was ein Verhältniß von 45 englischen Meilen oder 10 deutschen Meilen in der Stunde herausstellt. Das heißt man mit den Winden selbst Schritt halten. Ein anderer großer Vortheil dieser Eisenbahnart ist der, daß man kaum einiges Schütteln spürt oder Getöse hört — Eindrücke, die auf den Dampfeisenbahnen nicht zu den angenehmsten gehören. Ferner sitzt man dort nicht hinter einem jederzeit springfertigen Dampfkessel, der gleich einem feuerspeienden Schlangenkopfe jeden Augenblick seinen von ihm nachgezogenen Holzringe zu verschlingen droht, wie man dieß leider zwischen Paris und Versailles schon erlebt hat.

Königsberg. Die blanke Eisdecke des Pregels war am Sonntage den 8ten d. von Fußgängern, Schlittenfahrern und Schlittschuhläufern sehr belebt. Die Holsteiner genossen den seltenen Anblick eines Eisschiffes. Der Schiffszimmermeister Hr. Freund, der dasselbe erbaut, fuhr damit in etwa 10 Minuten von Königsberg nach Holstein; zurück mußte, bei kontrairem Winde, lavirt werden und die Ankunft in der Stadt erfolgte erst nach 1½ Stunden. Das Fahrzeug hat, nach Art des Eispfluges, die Form eines Dreiecks, vorne spitz, hinten breit, unterhalb mit drei Schlittschuheisen versehen, von denen das mittelste an einem beweglichen Hintertheil angebracht ist und als Steuer dient. Die Bewegung wird durch 2 große Segel bewirkt.

Leipzig, 1. Dec. — Der kürzlich in Wien verfaßte und den größeren deutschen Verlagsbuchhandlungen vorgelegte Plan zur Gründung eines buchhändlerischen Etablissements in Philadelphia, das ein Central-Depot deutscher Literatur für die Vereinigten Staaten Nord-Amerikas abgeben soll, und zwar zur Gründung im gemeinschaftlichen Interesse und für gemeinschaftliche Rechnung des deutschen Buchhandels macht viel Aufsehen. Wer möchte glauben, daß bei einer Bevölkerung, wo fast 5 Millionen Deutsche und deutscher Abkunft, worunter sich sehr viele Gebildete und theilweise auch den Wissenschaften Lebende befinden, daß bei den nicht unbeträchtlichen Mitteln, die den so zahlreichen Bibliotheken in der Union zu Gebote stehen und dem Interesse selbst, das ein großer Theil der Amerikaner an deutscher Literatur mehr und mehr zu nehmen beginnt, bis jetzt alle und jede Gelegenheit fehlte, sich mit den Erscheinungen im Gebiete deutscher Literatur bekannt zu machen und sich selbe zu verschaffen?!

Hamburg, 9. December. (Weser-Ztg.) Unsere beliebte Sängerin, Dem. Kathinka Evers, ist das Opfer eines schändlichen Brtrügers geworden. Vor einiger Zeit erschien hier in den ersten Gesellschaften ein ungarischer Magnat, Graf Giulay, der sich der genannten Sängerin zu nähern wußte, um ihre Hand bat und die Einwilligung erlangte, so daß Dem. Evers in der vorigen Woche als Norma zum letzten Male auftrat. Seitdem aber hat sich in dem entscheidenden Augenblick ergeben, daß der besagte Graf Giulay nichts als ein ehemaliger Kammerdiener bei einem solchen Grafen war; er wollte sich zuletzt seiner Braut und seinen Schuldnern entreißen und auf einem Dampfboot nach England abreisen, indeß fror das Dampfboot ein. Die unglückliche Braut hatte von ihm, in dem Augenblick, wo er davongehen wollte, ihren Verlobungsring mit einem malitiösen Briefe zurück erhalten. Mit ihrem Vater suchte sie nun den Abenteurer auf, konnte aber nichts als eine schriftliche Ehrenerklärung erlangen. Die Sängerin verliert durch diesen boshaften Streich 12,000 Mark

jährliches Gehalt, ist öffentlich compromittirt und muß sich Bosheit und Schadenfreude gefallen lassen. Ihre Erfahrung mag andern zur Warnung dienen.

Der Mann mit dem kleinen blauen Mantel, Herr Champion, sagt der Constitutionnel, erscheint mit der Rückkehr der strengen Jahreszeit wieder auf den Plätzen von Paris. Er hat am 4. December seine Suppe-Vertheilungen auf dem Marché des Innocens wieder begonnen. Von dort hat er sich zwischen 11 Uhr und Mittag mit seinen ungeheuren, mit Suppe und gekochtem Gemüse angefüllte Töpfen auf dem Pont Notre-Dame, in der Straße Mouffetard, bei der Bastille, kurz auf allen Punkten aufgestellt, welche eine zahlreiche Bevölkerung vereinigen. Herr Champion ist jetzt ein kleiner Greis mit weißem Haare, aber noch sehr kräftig, und er hält auf eine bewunderungswürdige Weise die Ordnung unter den eiligen Consumenten aufrecht. Die Weiber, Kinder und Greise kommen zuerst an die Reihe, aber keiner wird zurückgewiesen, ohne seinen bestimmten Theil an gut zubereiteter Suppe mit weißem Brot und Gemüse, welches auf einem Teller von Halbporcellan servirt wird, empfangen zu haben.

(Aufruf zur Unterstützung der Nothleidenden im Schles. Gebirge.) (Voss. Z.) Nicht an die Reichen allein ergeht mein Ruf. Ihnen ertheilte der Himmel das schöne Vorrecht, zu jeder Zeit wohlthun zu können. Wohl ihnen, wenn sie dies Vorrecht auszuüben verstehen und der heiligen Pflicht nachkommen, die Gott ihnen damit auferlegt hat! Aber erinnern will ich sie, daß sie oft und viel geben müssen, um es denen gleich zu thun, die wenig empfingen und dennoch nicht fehlen, wo Hülfe noth thut. Die armen Weber und Spinner in Schlesien hungern; das ist wahr und allgemein bekannt. Es muß aber wiederholt werden, oft und so lange, bis geholfen worden ist, ganz und ausreichend. Denn die Noth in Schlesien ist ein schleichendes Fieber, das, je unmerklicher und langsamer entstanden, um so sicherer alle Kräfte des Körpers aufgezehrt hat und dessen Heilung deshalb eine lange, sehr lange liebevolle Ausdauer des Arztes, eine beständige Pflege des Freundes verlangt. Laßt uns nicht ermüden, Arzt und Freund unserm armen kranken Brudervolke zu sein und zu bleiben. Auch ich habe versucht, mein Scherflein zu seiner Hülfe beizutragen durch die Herausgabe der Dichtung „das letzte Menschenpaar." Sie ist erschienen in Commission bei E. Laue in Aschersleben unter dem Titel: „Eine Gabe für die verarmten Spinner und Weber im schlesischen Gebirge." Möge dieses Werk zum Besten der Armen, recht viele Abnehmer und Freunde finden und meine Bitte an die verehrlichen Redactionen aller Deutschen Zeitungen und Zeitschriften: diesem Aufrufe ihre Spalten zu öffnen, nicht übersehen werden. Torgau, den 4. Nov. 1844. Herrmann Neumann.

Schlesischer Nouvellen-Courier.

Schlesische Communal-Angelegenheiten.

** Breslau, 13. December. — Die Schlesische Zeitung erfüllt heut die angenehme Pflicht, eine Handlung echt bürgerlicher Gesinnung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Nachdem Herr Uhrmacher Liebig das nicht unbeschwerliche Amt eines Deputirten der Communalsteuerdeputation die übliche Zeit verwaltet hatte, meldete derselbe sich freiwillig zur ferneren Führung desselben. Die Stadtverordnetenversammlung, das Verdienstliche dieses bisher noch seltenen Beispieles anerkennend, haben dem Herrn Uhrmacher Liebig eine Dank-Adresse votirt und das bisher so wacker geführte Ehrenamt von Neuem übertragen.

---

* In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde eine von 16 Bürgern unterzeichnete Beschwerdeschrift eingereicht, durch welche sie anzeigen, daß in Fällen, wo ein Fuhrwerk aus einer Vorstadt in die andere ginge, ohne dabei die Brücken und innere Stadt zu berühren, die Gefälle an jeder Zollstätte erhoben würden. Die Beschwerdeführer beantragen, daß die Zollstätten an die Barrieren verlegt werden möchten, weil es nur dadurch möglich sei, einen freien innern Verkehr zu erreichen. Die Versammlung beschloß, die Sache dem Magistrate zu übersenden, weil dieser mit der Regierungsbehörde voraussichtlich schon zum neuen Jahre über die Ablösung des Brückenzolles ein Abkommen getroffen haben wird.

Breslau, 12. Decbr. (Bewilligungen.) Die Versammlung bewilligte unter Zustimmung des Magistrats auf Antrag des Commandeurs des hiesigen Landwehrbataillons, zu welchem viele junge Bürger gehören, zu Prämien für Schießübungen 20 Rthlr. Desgleichen wurden dem Taubstummeninstitute 30 Klaftern Steine zur Pflasterung unentgeldlich bewilligt.

(Schule zum heiligen Geiste.) Die beschränkten Räumlichkeiten der Bürgerschule zum heil. Geiste in der Neustadt sind schon öfters in diesen Blättern besprochen worden. Die städtischen Behörden sind in der That seit 1839 darauf bedacht gewesen, diese Schule in lichtere, bequemere und gesündere Räume zu verlegen. Umstände verhinderten bis jetzt die Ausführung des gehegten Wunsches; vor 3 Wochen wurde jedoch eine aus Magistrats-Mitgliedern und Stadtverordneten gebildete Commission gewählt, welche einen passenden Bauplatz ausgesucht hat. Von der Genehmigung der Stadtverordneten wird es nunmehr abhängen, ob der Bau der Bürgerschule schon im Frühjahr 1845 in Angriff genommen werden kann.

(Turnen.) Für die Herstellung von Baulichkeiten und Geräthschaften zu den im nächsten Sommer stattfindenden Turnübungen hat die Stadt 1500 Rtlr. bewilligt; damit nun aber sogleich fürs Frühjahr einige Vorturner ausgebildet werden können, sollen Schüler von allen Schulen den Winter über turnen. Zu diesem Zwecke sind aus den Gymnasien und der höheren Bürgerschule 91 Schüler auserwählt worden. Herr Turnlehrer Rödelius übernimmt den Turnunterricht unentgeldlich und trägt nur darauf an, da die Schüler bei Abend im erwärmten Saale turnen, daß ihm für Beleuchtung, Beheitzung und Miethe des Lokales 90 Rthlr. bonifizirt werden möchten. Die letzte Stadtverordneten-Versammlung bewilligte auf Antrag des Magistrats diese Summe. Die Besprechung dieser Angelegenheit gab einem Mitgliede der Versammlung Veranlassung, einen Antrag auf die Aufhängung einer großen Reverberlaterne vor der Matthiasmühle zu stellen. Als Motiv wurde angeführt, daß in der Nähe dieses bis jetzt ganz dunklen Ortes schon zwei Raubanfälle auf Vorübergehende geschehen seien, daß die tägliche Passage jener 91 Schüler über den Platz an der Matthiasmühle führe und überdies auch die nächste Verbindung der beiden Oderbrücken mit der Sandbrücke auf diesem Wege bei der Kunst vorbeigehe. Ein anderes Mitglied trug weiter darauf an, daß bis 10 Uhr der Durchgang durch die Kunst geöffnet bleiben und auch bei einem etwaigen nächtlichen Feuer der Thorweg sogleich aufgemacht werden solle. Dasselbe Mitglied führte ferner an, daß, da der fragliche Weg bei schlechtem Wetter kaum zu passiren sei, ein festerer, erhöhter Fußweg hergestellt werden müsse. Alle diese Anträge erhob die Versammlung zu ihren Beschlüssen.

(Aufstellung der Buden.) Die Budenverleiher, welche für die beiden Wintermärkte eine dreitägige Frist zur Aufstellung der Buden verlangten, wurden, wie bereits früher erwähnt, von den Stadtverordneten in ihrem Gesuche unterstützt. Der Magistrat theilte nunmehr der letzten Stadtverordnetenversammlung mit, daß derselbe das von ihm ebenfalls bevorwortete Gesuch schon vorher an die polizeiliche Behörde gesendet, aber die Antwort erhalten habe, daß die Regierung schon im Mai ihre Entscheidung abgegeben habe und das Gesuch daher nicht gewährt werden könne. Der Magistrat weiset die Petenten daher an die höhere Instanz.

(Bürgerrecht). Bei einem der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegten Bürgerrechtsgesuche fand sich ein Attest, durch welches die Ortsgerichte des Petenten notorische Armuth bescheinigen. Die Versammlung nahm Anstand einen solchen Fremden in den Bürgerverband aufzunehmen, da offenbar der Commune, die jetzt kaum im Stande sei, der in Breslau zunehmenden Armuth Einhalt zu thun, eine neue Last hierdurch erwüchse. Die Versammlung beschloß vorläufig den Magistrat um Auskunft zu ersuchen, ob, wenn Petent das hiesige Bürgerrecht gewönne und nach kurzer Zeit unfähig würde, sich und die Seinigen zu erhalten, der städtischen Behörde mit Rücksicht auf die neuen Ministerial-Verfügungen das Recht zustehe, dem Erwerbsunfähigen innerhalb der ersten drei Jahre an seinen früheren Wohnort zurückzuweisen.

Zugleich beschloß die Versammlung, da überhaupt die Armenpflege von Jahr zu Jahr größere Opfer verlangt, diese Sache in der nächsten Finanzdeputation in nähere Berathung ziehen zu lassen. Die Sache ist allerdings von Wichtigkeit, und werden wir jedenfalls das Ergebniß später mittheilen können.

Schließlich können wir nicht unerwähnt lassen, daß die aus den Magistratsmitgliedern, dem Vorstande der Stadtverordneten, den Landtagsdeputirten und anderen Stadtverordneten zusammengesetzte Commission zur Prüfung der an den Landtag zu bringenden Petitionen unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters ihre Sitzungen begonnen und, so viel wir wissen, die wichtigsten Petitionen einstimmig angenommen hat.

Tagesgeschichte.

* „Mehrere wahre Katholiken Briegs" (genannt hat sich nur Einer), welche der am 24sten v. M. in der dortigen kathol. Kirche gehaltenen Predigt beiwohnten, haben uns ein vom 9ten d. M. datirtes Schreiben zukommen lassen, dem wir Folgendes entnehmen: Die Schlesische Zeitung No. 284 vom 3ten d. M. datirt einen Artikel von der Oder vom 26. November, worin es unter anderm heißt: „Der Brief von Johannes Ronge hat auch in Brieg außerordentliches Interesse gefunden. Wie ich höre, ist in der katholischen Kirche Sonntags den 24sten d. M. dagegen von der Kanzel geeifert und mit vollkommen hierarchischen Tone der Glaube an die Wunderkraft des heiligen Rockes gefordert worden &c." Dieser Bericht ist ganz wahrheitswidrig, insoweit er die Predigt der katholischen Kirche betrifft. Fast könnte es befremden, wie der geachtete Herr Verfasser desselben, der für Wahrheit und Recht sonst mit Aufopferung zu kämpfen gewohnt ist, in dieser Sache, worin die Gemüther ohnehin schon übermäßig gereizt sind, so leicht vom bloßen Hörensagen zu berichten vermochte und dadurch wider Willen zur Vermehrung religiösen Mißverständnisses die Hand bot. Feierlich wird darum im heiligen Interesse der Wahrheit von mehreren Zuhörern erklärt, daß in jener Predigt im Allgemeinen über Reliquienverehrung gesprochen wurde, in ähnlicher Weise, wie in der zu Berlin erschienenen Rulandschen Predigt, insbesondere aber die Verehrung des heiligen Rockes in der Art erwähnt, daß Jeder wisse, es handle sich hier nicht um einen Glaubensartikel, so wie, daß die Verehrung desselben nicht eine pflichtmäßige, sondern eine selbstgegebene sei, von dem innern Drange des christlich frommen Gemüthes, und daß sie einzig und allein unserm göttlichen Erlöser Jesus Christus selbst gelte, indem diese Reliquie nur in und durch die innige Beziehung, in welcher sie für den Glauben mit dem Erlöser selbst steht, ein Gegenstand der Verehrung ist und sein kann. Als Zweck der Verehrung wurde hervorgehoben: Glaube und Andacht in den Christen zu beleben, Liebe und Dankbarkeit für den göttlichen Erlöser in lebendiger Erinnerung an sein Leiden zu wecken; nie und nirgends aber ist in dieser Predigt, wie es in jenem Berichte heißt, mit vollkommen hierarchischem Tone der Glaube an die Wunderkraft des heiligen Rockes gefordert worden. Um übrigens in der ganzen Sache ein richtiges Urtheil zu vermitteln, bleibt noch zu ergänzen, daß die Predigt nur durch die Art und Weise hervorgerufen wurde, wie der Rongesche Brief hier allgemeine Verbreitung und Diskussion fand. Sechs Tage vor der Predigt, den 19. November, brachte ihn nämlich das Klockausche Wochenblatt in einer Beilage seinen Lesern gratis in jedes Haus und bot ihn überdies aller Welt für 6 Pf. zum Kauf. So in den Händen aller Klassen begann er bald zu wirken, und wie? Wurde damit nirgends und nimmer „das Kind mit dem Bade ausgeschüttet", so gewiß hier.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 294 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Sonnabend den 14. December 1844.

Breslau, 9. December. (Voss. Z.) Abermals giebt der Name Lindheim in der Provinz Gelegenheit zu sprechen. Zu den ausgedehnten Fabrikanlagen, wodurch Hunderte von Armen Arbeit und steten Unterhalt finden, haben die Gebrüder Lindheim mit den berühmten Locomotivenbauern Rob. und William Hawthorn in Newcastle eine Association geschlossen und ihre bereits bestehende Maschinenbau-Anstalt mit diesen englischen Fabrikanten im Verein zu einer Locomotiven-Bau-Anstalt und aller zum Bau von Eisenbahnen erforderlichen Maschinengegenständen erhoben. Es ist dies die erste derartige Fabrikanlage in unserer von drei großen Eisenbahnen durchschnittenen Provinz und wird jedenfalls von nachhaltigem Erfolge sein. Der neuen Anstalt wird Herr Rob. Hawthorn seine Kenntnisse und Erfahrungen widmen und wer weiß, daß die Gebrüder Hawthorn zu den ältesten und rühmlichst bekannten Locomotivbauern Englands gehören, wird einräumen, daß auch in der neuen Anstalt nur etwas Ausgezeichnetes geliefert werden wird. Die Maschinenbauanstalt der Seehandlung am hiesigen Orte, unter Leitung des Fabriken-Commissarius Hoffmann, liefert auch schon mehrere Maschinengegenstände, die zum Eisenbahnbau erforderlich sind, aber Locomotiven sind in dieser sonst großartigen Anstalt bisher noch nicht gebaut worden. Wir begrüßen daher diesen Fortschritt der Industrie in unserer Provinz mit einem freudigen Glückauf! — Vor einigen Tagen hat ein hiesiger geachteter Notar das Curatorium der Rothschildschen Majorats-Besitzungen, im Leobschützer und Ratiborer Kreise Oberschlesiens gelegen, übernommen. Das schöne, große Dorf Schillersdorf ist der Mittelpunkt dieses Majorats und dürfte dasselbe durch den Ankauf einiger in dortiger Gegend gelegenen großen Dominien zu einem der größten Majorate des preußischen Staates gemacht werden. Außer dem Hause Rothschild sind in dortiger Gegend noch andere sehr große Grundbesitzer seßhaft, darunter die bekannten Namen Fürst Lichnowski, Fürst Hohenlohe-Ingelfingen, das belgische Haus Lejeune, der Graf Limburg-Styrum und mehrere Andere.

Brieg, 12. December. — Da reden und schreiben die Leute unten in Niederschlesien so viel Tadelndes über ihre Eisenbahnbeamten; — du lieber Gott, da unten ist wohl auch das Zartgefühl gar zu groß; da lobe ich uns hier an der oberschlesischen Grenze; wir vertragen unsern Puff — und zum Glücke fehlts uns auf unserer Bahn in keiner Weise daran! Ich habe die niederschlesischen Herren Bahnbeamten neulich bei Gelegenheit einer Reise kennen gelernt und kann versichern, daß sie hier für artig gelten würden. Zum Beweise kann es dienen, daß ein Schaffner mit vieler Zuvorkommenheit eine Laterne in ein Coupe lieh, um den Passagieren den Aufenthalt darin comfortabler zu machen. Außerdem befreite er mit großer Gefälligkeit einen Passagier im letzten Augenblicke noch von der Nachbarschaft eines bärtigen polnischen Israels sammt nationalem Zubehör. Beispiele, die auf der oberschlesischen Bahn wohl ohne Beispiel sind! Dort in Niederschlesien sollten unsere Schaffner ein Probejahr bestehen; denn man höre als Gegensatz zu vorstehender niederschlesischer Geschmeidigkeit folgende oberschlesische Eckigkeit. Es war bei Leisewitz, am 1. December Abends, wo ein Mann mit einem Mädchen aufsteigen wollte, aber in der Hast die Billete nicht so schnell übergeben konnte, als es der Schaffner verlangte. Dieser fackelte nicht lange, sondern drängte das Mädchen zurück; da der Mann aber ihr gutes Recht zum Einsteigen vertheidigte, so entstand ein Hin- und Herdrängen, während dessen das Mädchen schrie und den Mitreisenden hätte Angst und bange werden mögen. Das Resultat der Katzbalgerei war eine eingeschlagene Fensterscheibe, die der arme Teufel mit 4 Sgr. bezahlen mußte, nachdem er die Billete producirt hatte. Eine ruhige Frage des Schaffners und ein Paar Augenblicke Geduld hätten die ärgerliche Scene bestimmt verhütet. — Aber wie wir übergeduldig, so ist das reisende Publikum zwischen Breslau und Liegnitz etwas sehr — ungeduldig! denn es machte mit Mund, Füßen und Stöcken mehrmals Mordspektakel. Warum? Weil ihm der planmäßige Abgang zu lange dauerte. — Auf der niederschlesischen Bahn fährt sich's wirklich am besten von allen schlesischen Bahnen; man kann sich unterhalten, ohne daß man sich wegen des Gepolters die Lunge auszuschreien braucht und wird nicht geschüttelt, wie auf den andern, sondern angenehm gewiegt. (B. W)

Breslau, 12. December. — Das Schlesische Kirchenblatt vom 7. December (No. 49) verkündet die über Hrn. Johannes Ronge unterm 4. Decbr. verhängte Strafe der Degradation und Exkommunikation und fügt Mittheilungen über das Leben, die Studien und die Suspension desselben bei. Wir halten es vorläufig nicht für nöthig, uns auf eine Widerlegung der meist wahrheitswidrigen Angaben über das Leben und die Studien Ronges einzulassen, können aber nicht umhin, das über seine Suspension und den Grund derselben Gesagte zu beleuchten, da grade auf diese das Schlesische Kirchenblatt und andere demselben gleichgesinnte Organe ein nicht geringes Gewicht gelegt haben.

Ronge wurde laut Verfügung vom 30. Januar 1843 von dem Bisthums-Kapitular-Vikariat-Amte suspendirt, d. h. es wurde ihm die Ausübung der geistlichen Handlungen untersagt, und ihm zugleich aufgetragen, die Kaplanstelle in Grottkau nach Empfang der Verfügung sofort zu verlassen und sich ad exercitia spiritualia in das hiesige Alumnat zu verfügen u. s. w., weil er sich von dem Verdachte, Verfasser des Aufsatzes in den Sächsischen Vaterlandsblättern betitelt: „Rom und das Breslauer Domkapitel" zu sein, nicht genügend gerechtfertigt habe, auch auf andere Weise als katholischer Priester in seinem Betragen anstößig geworden sei.

Den letzteren Vorwurf hat Ronge durch die seinen Gesuchen vom 5ten und 10. Februar 1843 beigelegten Zeugnisse der Bürger und Behörden Grottkaus (s. Schles. Ztg. vom 5. Decbr.) zurückgewiesen, wie unzweifellich aus der Verfügung des Vikariat-Amtes vom 18ten Februar 1843 hervorgeht, in welcher ihm auf die erwähnten Gesuche kurz erwiedert wurde, daß, da er nicht geradezu in Abrede stelle, der Verfasser des bezeichneten Artikels zu sein, es lediglich bei der Verfügung vom 30. Januar 1843 sein Bewenden habe.

Es steht mithin amtlich fest, daß Ronge am 30. Januar 1843 von seinem Amte suspendirt worden ist, wie auch das Schlesische Kirchenblatt schon anderweitig mitgetheilt hat; ferner steht amtlich fest, daß er **blos** wegen des Verdachtes, Verfasser des genannten Artikels zu sein, suspendirt worden ist. Er verließ auch bald nach Empfang der Verfügung vom 18. Februar 1843 seine Kaplanstelle in Grottkau, da er die Aufhebung der über ihn unterm 30. Januar 1843 verfügten Suspension nicht erwirkt hatte.

Dagegen sagt das Schlesische Kirchenblatt in Nr. 49: „Weil das Vikariat-Amt von seiner Forderung, (daß R. die Kaplanstelle in Grottkau verlassen solle u. s. w.) nicht abstehen konnte und R. ihr nicht nachkommen wollte, so verließ er ohne amtliche Anzeige seine Kaplanstelle zu Grottkau und begab sich in ein benachbartes Dorf. **Jetzt** mußte das Vikariat-Amt die Suspension über den **Ungehorsamen** aussprechen, um den Kirchengesetzen zu genügen."

Die geistliche Oberbehörde suspendirte Ronge am 30. Januar 1843 und zwar blos, wie in der Verfügung vom 18. Februar 1843 deutlich ausgesprochen ist, wegen des Verdachtes, der Verfasser des Artikels: „Rom und das Breslauer Domkapitel" zu sein, und trug dem Suspendirten auf, seine Stelle zu verlassen und sich ins Alumnat zu verfügen u. s. w.; — dem Schlesischen Kirchenblatte genügt der von der geistlichen Oberbehörde angegebene Grund der Suspension nicht; — es läßt ihn dem Befehle, seine Stelle in Grottkau zu verlassen und sich ins Alumnat zu verfügen, erst ungehorsam werden, es läßt ihn die Kaplanstelle ohne amtliche Anzeige (der es doch nicht bedurfte, da es ihm aufgegeben worden war) verlassen und ihn in ein benachbartes Dorf ziehen, — und **jetzt erst** die **Suspension** über den **Ungehorsamen** aussprechen!

Dem Schlesischen Kirchenblatte scheinen die amtlichen Aktenstücke nicht zugänglich gewesen zu sein. Doch es weiß ja ganz genau, — und dies kann es nur aus den Akten wissen, — daß die Verfügung des derzeitigen Bisthums-General-Administrator vom 29. Octbr. c., in welcher Ronge zur Erklärung über den bekannten Brief aufgefordert wurde, demselben am 18. Novbr. c. eingehändigt worden ist, es weiß ganz genau, daß er am 30. Nov. c. geantwortet, weiß auch, was er geantwortet hat! Aber auch in der Exkommunikations-Angelegenheit hat das unfehlbare Schles. Kirchenbl. nicht genau die Akten eingesehen.

In der eben angezogenen Verfügung vom 29. Octbr. c. wird Ronge aufgefordert, sich binnen 14 Tagen zu erklären: erstens ob er der Verfasser des bekannten Briefes sei, zweitens ob er im bejahenden Falle widerrufen wolle, drittens, wenn er keinen Theil an der Abfassung und Einsendung dieses Artikels hätte, und seine Namensunterschrift und sein gegenwärtiger Aufenthaltsort gemißbraucht worden wäre, ob und wie er gesonnen sei, dies zu beweisen und sich von diesem auf ihm lastenden Verdachte zu reinigen, weshalb er sich persönlich (vor dem Herrn Capitular-Vikar) zu gestellen habe. — Ronge war mithin blos für den Fall, daß er nicht Verfasser jenes Briefes sei, zur persönlichen Vertheidigung aufgefordert worden; — das Schlesische Kirchenblatt sagt im Widerspruche mit der amtlichen Verfügung, ihm sei im Falle, daß er jenen Brief verfaßt oder unterschrieben habe, die persönliche Verantwortung aufgegeben worden!

(Eingesandt.)

Concert

des Hrn. Ferdinand Sommer auf dem von ihm selbst [illegible] Euphonion abgehalten am 7. Decmbr. im Musik-Saale der Kgl. Universität.

Das von ihm erfundene [illegible] thümliches Instrument, das geeignet ist, die Vorurtheile, welche man in der Regel gegen Blechinstrumente als Concertinstrument hegt, völlig zu besiegen, und das trotz dem gigantesken Umfange von beinahe fünf Octaven, in allen Tönen gleich wohlklingend ist. Herr Sommer lebt ganz in dieser seiner Schöpfung; es gehorcht aber auch das Euphonion, als wollte es sich ihm dankbar beweisen, und ist ihm ganz zu Willen, indem es bald in tiefen mächtigen Tönen, bald in schmelzenden Akkorden die Bewegungen seiner Seele verkündet. Der wohlverdiente Beifall, welchen der vollendete Meister nach jeder Piece erntete, war übergroß. — Der Saal (eine seltene Erscheinung vor den Weihnachtsfeiertagen) war gut besetzt.

Witterungs-Beschaffenheit im Monat November 1844 zu Breslau,

nach den auf der Königlichen Universitäts-Sternwarte an fünf Stunden des Tages angestellten Beobachtungen.

Im Monat November war nur der 30. völlig heiter, der 3., 6., 7., 12., 13., 17., 18., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28. dagegen völlig trübe, an den übrigen Tagen war die Bewölkung theils wechselnd, theils gemischt. Regen fiel am 3., 4., 7., 9., 13., 14., 16., 17., 18., 23., 21., 22., 23., 24., 25., Schnee am 2. und 3.; am 24. Morgens um 6 Uhr, also lange vor Sonnenaufgang, wurde eine Graupelschauer, und am 4., 5., 6., 7., 8., 11., 12., 19., 20., 27. Nebel beobachtet.

Die gesammte Regenmenge betrug 10,67 P. L.

Der Luftdruck nahm mehremale im Monat ziemlich schnell ab und zu an Stärke, hielt sich aber dann längere Zeie auf dem einmal erreichten höheren oder tieferen Stande. Das Maximum desselben 28 Z. 1,28 P. L. wurde am 15., das Minimum 27 Z. 1,40 P. L. am 9. beobachtet. Das Mittel aus den Extremen beträgt demnach 27 Z. 7,34 P. L., während das Mittel des Monats 27 Z. 8,061 sich ergiebt. Von täglichen Aenderungen sind die beträchtlichsten die

vom 8ten zum 9ten — 5,38
vom 13ten zum 14ten + 5,87
vom 14ten zum 15ten + 6,02

Die Temperatur behielt fast den ganzen Monat hindurch den mäßig hohen Stand, welchen das Mittel derselben + 3,806 angiebt, und fiel erst, am 30. bis zu

dem Minimum — 4,0 herab. Am 13. war sie bis zum Maximum + 10,0 gestiegen, so daß das Mittel aus diesen beiden Extrechen + 3,00 betrug. Die bemerkenswerthesten Veränderungen binnen 24 Stunden erfolgten:

vom 3ten zum 4ten + 5,4
vom 14ten zum 15ten — 5,4
vom 15ten zum 16ten + 9,2
vom 27sten zum 28sten — 5,6

Die Windrichtung war im ersten Drittel des Monats ziemlich beständig O.; und darauf längere Zeit W. Erst in den letzten Tagen schwankte sie zwischen O. und S. Die Windstärke erreichte ihr Maximum am 13., 14., 16., 17.; ihr Minimum am 4., 5., 7., 8., 15., 27. Im Mittel betrug sie 29,6.

Die Dunstsättigung war den Monat hindurch ziemlich beträchtlich. Das Maximum wurde am 1., 2., 6., 18., 23., 24., 29., 30., ihr Minimum 0,314 am 30. gefunden. Das Mittel aus den Extremen beträgt 0,6570, das Monatsmittel 0,8310.

Im Ganzen war die Witterung des Monats weniger durch Stärke der einzelnen Niederschläge, als durch ihre anhaltende Dauer und ihre häufige Wiederkehr, so wie durch die fast beständig dichte Bewölkung lästig, wofür jedoch die mäßige und wenig veränderliche Temperatur einigen Ersatz gewährte.

Monatliche Mittel der auf die Temperatur des Eispunktes reducirten Barometerstände, so wie der beobachteten Temperatur im freien Nordschatten 453,62 P. F. über der Ostsee bei Swinemünde an acht verschiedenen Stunden des Tages, im Monat November 1844:

		Barom.		Thrm.
6 Uhr	Morg.	27 Z. 7,906 L.		+ 2,76 R.
*7 "	"	27 " 7,946 "	"	+ 3,10
9 "	"	27 " 8,095 "	"	+ 3 49
12 "	Mittags	27 " 8,114 "	"	+ 4,51
*2 "	Nachm.	27 " 8,107 "	"	+ 4,87
3 "	"	27 " 8,010 "	"	+ 4,73
9 "	Abends	27 " 8,184 "	"	+ 3,54
*10 "	"	27 " 8,269 "	"	+ 3,33

An den mit * bezeichneten Stunden ist außerordentlich, wegen gleichzeitiger Beobachtungen der Mitglieder des Sudeten-Vereins beobachtet worden.

v. B.

Dreisylbige Charade.

Die Wiege vieler Wesen ist
Die Erste, wie ihr alle wißt.
Franzosen aus der Zweiten
Die Waffen sich bereiten.
Wenn's, liebe Leser! euch gefällt,
Daß Eins verkehrt nach Zwei ihr stellt,
So wird ein Tag entstehen,
An dem wir müßig gehen.
Dem Streben nach Vollkommenheit —
Ihm sollen wir zu aller Zeit
Hier und in jenem Leben
Mit Eins-zwei uns ergeben.
Die Liebe, deren süße Kraft
Die Welt zum Paradiese schafft,
Sie wird durch's gelbe Ganze
Zur bitt'ren Wermuthspflanze.
So nun, o Löserinnen hold!
Das Ganze ihr errathen wollt,
Stell' ich devot die Bitte
An euch, und sag': „die Dritte."

Bdt.

Handelsbericht.

Breslau, 13. December. — Die Zufuhr an unserem Getreidemarkte war auch diese Woche ziemlich ansehnlich, und fand besonders **Weizen** in guter Waare an unsern Consumenten zu den bisherigen Preisen Käufer, während Exporteurs darauf nur niedrige Gebote machten, dazu aber vorläufig nichts erlangen konnten. Die auswärtigen Berichte bringen für Weizen sehr niedrige Notirungen, und müssen sich unsere Preise noch wesentlich drücken, wenn darin nach auswärts ein Geschäft zu Stande kommen soll.

Roggen fand wie vorige Woche an Consumenten und für das königl. Magazin willige Käufer.

Gerste behauptete sich ziemlich unverändert, und fand gute Waare rasche Nehmer.

In den Preisen haben wir gegen die Notirungen der vorigen Woche keine wesentliche Veränderung zu melden.

Winter-Rapps mit 77 à 78 Sgr. pr. Schffl bei Kleinigkeiten bezahlt.

Rübsen unverändert.

Von **Leinsaat** kam wieder etwas heran, und behaupteten sich die Preise bei beschränktem Umsatze.

Weißer Klee fand wenig Kauflust und ermäßigten sich die Preise neuerdings um 1 à 1½ Rtl Bei sehr kleinem Geschäft notiren wir: extra fein 15¼ à 16 Rtl., fein 14 à 15 Rtl, mittel fein 12¾ à 13½ Rtl., mittel bis ordinaire 12⅓ à 10 Rtl.

Mit **rother Saat** bleibt es still, und fanden die angetragenen Kleinigkeiten neuer Waare nur langsam zu etwas niedrigeren Preisen Käufer.

Spiritus und **Rüböl** behaupteten sich auf unserer letzten Notiz.

Actien-Course.

Breslau, vom 13. December.

Bei unbedeutendem Geschäft in Fonds und Actien waren die Course heute wenig verändert.

Oberschles. Lit. A. 4% p. C. 116½ Br. Prior. 103½ Br.
Oberschl. Lit. B. 4% volleingez. p. C. 107⅝ Br.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4% p. C. abgest. 106¼ b. u. G.
dito dito dito Priorit. 102 Br.
Ost-Rheinische (Köln-Mind.) Zus.-Sch. 104⅛ u. 5/12 bez.
Niederschles.-Märk. Zus.-Sch. p. C. 105¾ etw. bez. Ende 105⅝ Gld.
Sächs.-Schles. (Dresd.-Görl.) Zus.-Sch. p. C. 107 1/12 Br. 107 Gld.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 96¾ Gld.
Krakau-Oberschles. Zus.-Sch. p. C. 100¼ Br. 100 Gld.
Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) Zus.-Sch. p. C. 101 Br.

Breslau. Auf der Strecke der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn von Breslau nach Liegnitz sind seit Eröffnung derselben am 19. Oct. c. bis ultimo Nov. befördert worden 15,734 Personen, 55 Equipagen, 1993 Ctr. Eilgut, 66 Pferde und Hunde, wofür die Gesammteinnahme 8257 Rtl. 24 Sgr. betragen hat.

„Auf vielseitiges und dringendes Begehren" erschien im Verlage von **Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor** und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die sechste Auflage der Predigt des Domherrn Förster: „Der Feind kommt, wenn die Leute schlafen."

Geheftet. Preis 2 Silbergroschen.

Anfragen bei der Presse, veranlaßt durch den Artikel:

„Die Schlesische Presse im Anklagezustande"

(Nro. 288 der Schlesischen Zeitung vom 7ten December 1844).

In dieser Zeitung hat man gelesen:
„Das bleibt doch gewiß und wird verkündet mit Zuversicht, wir stehen vor dem An=
bruche eines neuen Zeitentages;"
und am Ende des oben genannten Artikels:
„Mit dieser Zuversicht wird die Presse nicht müde werden und wachen, bis der Tag
kommt, dessen Morgendämmerung bereits angebrochen ist."
Wer die Morgendämmerung erkennt, muß auch erkannt haben, was der neue Zeitentag
bringt, ob sengende oder productive Strahlen, im zweiten Falle, welche Früchte. Daß hier=
mit die Presse im Versteck bleibt, gereicht ihr zum Vorwurf. Denn, ist es nicht lieblos, je=
manden die schon angebrochene Morgendämmerung eines neuen Zeitentages anzukündigen,
ohne zu verdeutlichen, was ihm und andern alsdann bevorstehe? Sind die jetzigen Zeiten
nicht befriedigend, so hat die Presse ebenfalls die Pflicht, in bescheidener affectfreier Weise
allenthalben mit Hinführung auf ihr wirksames, in einer guten Gesinnung und thätigen
Aeusserung darin bestehendes, Wissen des Wahren aufzuklären, warum man unzufrieden sein
könne. Sie thut aber Beides nicht und versezt den Leser durch Vorführung ihrer Artikel
über Licht und Finsterniß ohne deren Beschreibung in den Zustand des Zweifels, obschon er
sonst durch Angewöhnung vielleicht zufrieden war. Welche Gedanken soll sich der Leser zum
Eigenthum machen, um, der Presse gleich, sich für den neuen Zeitentag bereit zu halten?
Wäre aber die Presse verhindert, den obigen Erfordernissen zu gnügen, warum schweigt sie
dann nicht?
Ist das neue Licht, welches aufsteigen soll, der Sonne gleich, welche die Erde ohne
Reibung durch Entwicklung der gebundenen Wärme darauf zum Aufblühen und zur Frucht=
tragung erweckt, wie könnte es dann schädlich oder verboten sein, die Eigenschaften des schon
dämmernden neuen Lichtes zu offenbaren? — Wer zuruft: „Vorwerts, Vorwerts", und zeigt
das Ziel nicht an, erhält Alles beim Alten, weil dann jeder Folgsame in gewohnter Weise
weiter gehet. Ist es die Wissenschaft, die uns das Ziel des Strebens zeigen soll, welche ist
es dann, die Religion oder Politik? — Gehören beide nicht in publicistische Blätter, dann
müssen darin auch die Anspielungen darauf, wenn sie nicht bezahlte Inserate sind, ausscheiden.
Gehört aber zur Veröffentlichung in den Zeitungen jedes Zeitereigniß, so ist es ein solches,
wenn behauptet wird: die Erhebung des christlichen Liebegebotes zur Geltung im sozialen
Leben sei es, was, der Sonne gleich, ohne Reibung die Herzen der Menschen erwärmt und
durch diese Erwärmung Aufblühen und Fruchttragung erzeugt. —
Wäre dieses das Licht des auf die Morgendämmerung folgenden Tages, was hindert
uns, uns diesem gemäß mit treuster Befolgung der unveränderten Unterthanen=Pflichten mit
Achtung aller bestehenden Rechte bald inniger zu vereinen, und wozu bedarf es dann von
Seiten der Presse der Anstrengung und des Wachens? Also, die Liebe ist es nicht, die kom=
men soll; vielleicht ein Sieg über die Finsterniß. Alsdann, über welche? — Des eigenen
Herzens? — Oder über welche andere Finsterniß wird gesiegt werden? Dieses verkünde die
Presse, oder verstumme auf immer!

Ein Leser dieser Zeitung.

Niederschlesisch=Märkische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die §§ 19 und 53 der Statuten bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Verwaltungsrath auf den Antrag der Direktion in seiner Sitzung vom 26sten d. M. beschlossen hat, die ursprünglichen Actienzeichner aus der persönlichen Verbindlichkeit für die von ihnen gezeichneten Actien, auf welche in Folge der Bekanntmachung vom 18. Juli c. vierzig Procent eingezahlt sind, nunmehr gänzlich zu entlassen.

Zugleich fordern wir unter Hinweisung auf die §§ 18, 19 und 20 der Statuten die Actionaire hierdurch auf,

zehn Procent des Betrages einer jeden Actie als **vierten Einschuß** auf dieselben nach Wahl der Actionaire entweder **in Berlin**, in den Tagen **vom 2.—15. Januar 1845** an unsere Haupt=Kasse, Leipziger Straße No. 61, oder **in Breslau**, in den Tagen **vom 10.—15. Januar 1845**, an die Betriebs=Kasse auf dem dortigen Niederschlesisch=Märkischen Eisenbahnhofe, Vormittags zwischen 9 und 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonntage,

zu zahlen und dabei die über die früheren Einschüsse sprechenden Quittungsbogen mit einem **doppelten** Verzeichniß einzureichen, auf welchem außer den Nummern der Quitttungsbogen auch der summarische Betrag der mit denselben eingehenden Zahlungen zu vermerken ist. Eins von diesen Verzeichnissen bleibt bei unserer Kasse, das zweite wird, mit dem Kassenstempel bedruckt, als Interims=Quittung sofort zurückgegeben. Die Rückgabe der Quittungsbogen selbst, auf welchen über die geleistete Zahlung der 10 Procent von einem dazu deputirten Directionsmitgliede, dem Rendanten Riese und dem Controlleur Schmidt quittirt werden wird, erfolgt in Aetreff der in Berlin eingereichten Quittungsbogen 3 Tage nach der Einlieferung in der Haupt=Kasse zu Berlin, in Betreff der in Breslau eingereichten Quittungsbogen, die zur Aufrechthaltung der nöthigen Controle nach Berlin gesandt werden müssen, dagegen erst 14 Tage nach der Einlieferung in der Betriebs=Kasse zu Breslau gegen Retradition der Interimsquittung an den Präsentanten der letzteren in den Nachmittagsstunden zwischen 4 und 6 Uhr.

Die auf die bisher eingezahlten 40 Procent fallenden Zinsen seit dem letzten Einzahlungstage, dem 31. August c., werden gemäß § 23 der Statuten durch Abrechnung auf die gegenwärtig eingeforderten 10 Procent mit 6 Rthlr. auf jeden Quittungsbogen über 1000 Rthlr. und mit 18 Sgr. auf jeden Quittungsbogen über 100 Rthl. vergütigt, so daß auf erstere nur 94 Rthl. und auf letztere 9 Rthl. 12 Sgr. baar zu zahlen sind.

Endlich stellen wir, um einem mehrfach ausgesprochenem Wunsche zu genügen, den Altionairen auch frei, **in den vorstehend festgesetzten Terminen** auf ihre Zeichnung sogleich die vollständige Einzahlung zu leisten und dagegen statt der Quittungsbogen Interims=Actien nebst 4procentigen Zins=Coupons pro 1. Januar 1845 bis dahin 1847 in Empfang zu nehmen. Diejenigen Actionaire, welche von diesem Rechte Gebrauch machen wollen, haben sechszig Procent des Nominalbetrages einer jeden Actie zur Ergänzung ihres Einlagekapitals und 5 Sgr. für eine jede Actie zur Ausgleichung der Zinsen pro 1.—15. Januar, unter Abrechnung der auf die bisher geleisteten Einschüsse zu vergütenden Zinsen, einzuzahlen und den Betrag der Einzahlung auf den einzureichenden Verzeichnissen ihrer Quittungsbogen zu vermerken. Die Ausreichung der gegen volle Einzahlung zu gewährenden Actien nebst Coupons erfolgt in den für die Rückgabe der Quittungsbogen festgesetzten Terminen.

Berlin den 30. November 1844.

Die Direktion der Niederschlesich=Märkischen Eisenbahn=Gesellschaft.

Dampfwagenzüge auf der Breslau=Schweidnitz=Freiburger Eisenbahn

vom 15. October 1844 ab.

	Täglich:		Außerdem Sonntags und Mittwochs
Abfahrt von Breslau	Morgens 7 Uhr 45 M.,	Abends 5 Uhr — M.	Nachm. 1 Uhr 45 M.
Schweidnitz	8 : — M.	5 , 15 M.	2 : — M.
Freiburg	8 : 3 M.	5 : 18 M.	2 : 3 M.

Entbindungs=Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt seinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an:

Der Landbaumeister Tischler.

Breslau den 13. December 1844.

Entbindungs=Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Mathilde, geborne Oelsnier, von einem muntern Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

Moritz Ullmann.

Löwenberg den 12ten December 1844.

Theater=Repertoire.

Sonnabend den 14ten, **zum Besten des Theater=Pensions=Fonds**, neu einstudirt: „Jakob und seine Söhne." Oper in 3 Akten, Musik von Mehul.

Personen: Jakob, Hr. Pravit; Joseph, Hr. Mertens; Benjamin, Mad. Koester; Ruben, Herr Brauckmann; Simeon, Herr Stritt; Nephtali, Hr. Rieger; noch sieben Brüder, die HH. Müller, Stotz, Seydelmann, Schulz, Gregor, Römer und Effenberg; eine israelitische Jungfrau, Dem. Haller; Utobal, Joseph's Vertrauter, Herr Haimer; ein Offizier der Leibwache, Herr Schwarzbach; ein Offizier der Leibwache Joseph's, Herr Ulbrich.

Hierauf: 1) „Torquato Tasso", lebendes Bild nach einem Gemälde von Hopfgarten, dargestellt von Hrn. Linden, Hrn. Pollert, Dem. Jünke und Dem. Clausius;
2) „Männertrotz und Weibereigensinn", Declamation von Herrn Wohlbrück;
3) „Ave Maria!", lebendes Bild nach einem Gemälde von Hase, dargestellt von Dem. Clausius, Herrn Seydelmann und Herrn Hillebrand;
4) „Leicht und schwer", Deklamation von Mad. Pollert;
5) „Eheliches Glück", lebendes Bild nach dem neuen Gemälde von Flüggen, dargestellt von Mad. Wohlbrück, Mad. Wiedermann und Hrn. Henning.

Zum Beschluß: „Grand pas de trois hongrois", mit ungarischen Nationalgesängen, ausgeführt von Dem. Stotz und den Herren Helmke und Rieger.

Die freien Entrée'n sind heute ohne Ausnahme aufgehoben.

Der Vorstand des Theater=Pensions=Fonds verbindet mit obiger Anzeige die an das verehrte Publikum gerichtete Bitte, durch rege Theilnahme dem wohlthätigen Unternehmen gedeihliche Förderung zu gönnen. Jeder selbst der kleinste Mehrbetrag wird nicht nur dankbar angenommen, sondern auch durch einen in der Tages= und Abend=Kasse anwesenden Deputirten des Pensions=Fonds auf Verlangen schriftliche Quittung darüber ertheilt werden.

Sonntag den 15ten: „Ferdinand Cortez", oder „die Eroberung von Merito." Große Oper in 3 Akten.

Allgemeine Versammlung der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur,

Freitag d. 20. December, Abends 6 Uhr:

1) zur Wahl eines neuen Mitgliedes für das Präsidium,
2) zur Vernehmung des Hauptberichts über die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im Jahre 1844.

Breslau, den 12. Decbr. 1844.

Bartsch,
z. Z. General=Secretair.

Für dieses Jahr ist die letzte Versammlung des landwirthschaftlichen und Forst=Vereins zu Oppeln am 21. December bestimmt, was mit Bezug auf den § 6 der Statuten deßhalb bekannt gemacht wird, weil in dieser Schlußsitzung die Gegenwart sämmtlicher Mitglieder nothwendig ist.

Landwirthschaftlicher Verein der Creutzburg=Rosenberger Kreise.

Den 19. d. ist, wie gewöhnlich, Versammlung. Recht zahlreich und zeitig dabei zu erscheinen wird dringend und ergebenst ersucht, da die Lage der arbeitenden Klasse dabei in Erwägung gezogen werden soll.

Groß=Schweinern den 7. December 1844.

Der Vorstand.
Gebel.

In der Schlesischen Zeitung No. 292 sind zwei Inserate, deren eine die Verlobung meiner Tochter Elise, und die zweite die Verbindung meines Sohnes, des Justitiarius Gerlach in Lublinitz, bekannt machen.

Ich erkläre beide Annoncen für eine Erfindung, und werde die geeigneten Maßregeln ergreifen, um den Namen des Verfassers, dem ich schon auf der Spur bin, herauszubekommen, um ihn alsdann zur Untersuchung und gerechten Strafe zu ziehen, welche ich alsdann öffentlich bekannt zu machen nicht ermangeln werde.

Breslau den 13ten December 1844.

Der ehemalige Landesälteste Gerlach.

Wissenschaftlicher-Verein.

In der vierten Versammlung, Sonntag den 15. Decbr., wird Hr. Prof. Dr. Guhrauer den Vortrag halten. — Die fünfte Ver-ammlung findet erst den 5. Jaur. 1845 statt.

Die Ausstellung und der Verkauf der dem Jungfrauen=Verein zu Theil gewordenen weiblichen Arbeiten beginnt Sonntag den 15ten d. im Lokale der Erholungs=Gesellschaft, Nikolaistraße No. 7, wozu höflichst einladet der Vorstand.

Im König von Ungarn

Sonntag den 15. Decmbr.

Nachmittag=Concert der Steyermärkischen Musik=Gesellschaft.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

Im Liebich'schen Lokale

Sonntag den 15. December

Großes Concert; um 5 Uhr ein höchst imposantes Potpourri. Entree pro Chapeau 1 Sgr.

NS. Im Namen vieler Gäste des Liebich'schen Lokales werden die Herren ergebenst ersucht, des Anstandes halber im Saale die Kopfbedeckung abzunehmen. v. B.

Bekanntmachung.

In dem abgekürzten Konkur=Verfahren über den Nachlaß des verstorbenen Grafen Bernhard v. Schweinitz wird den unbekannten Gläubigern in Gemäßheit des §. 7. Tit. 50 Thl. 1. der Allg. Gerichts=Ordnung zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hierdurch bekannt gemacht, daß nach Verlauf von vier Wochen die Vertheilung der Masse erfolgen wird.

Breslau den 5ten December 1844.

Königl. Ober=Landesgericht.
Erster Senat.

Dritte Bekanntmachung.

In der Nähe des Dorfes Bainzow, Beuthener Kreises, sind am 21. September c., Abends 9 Uhr 2 Stück Ochsen, welche aus dem österreichischen getrieben worden waren, angehalten und in Beschlag genommen worden.

Die Einbringer sind entsprungen und unbekannt geblieben.

Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwaigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert, daß, wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekauntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Oppeln aufgenommen wird, bei dem Königl. Haupt=Zoll=Amt zu Neu=Berun Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll=Strafgesetzes vom 23. Januar 1838 mit dem für die in Beschlag genommenen Gegenstände inzwischen aufgekommenen Versteigerungs=Erlöse nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 9. Oct. 1844.

Der Geh. Ober=Finanz=Rath und Provinzial=Steuer=Direktor
v. Bigeleben.

Wohnungs=Vermiethung.

Die Wohnung in dem der Stadtgemeinde gehörigen Hause sub No. 2 an der Kirchstraße in der Neustadt, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kabinets, Küche, Keller und Bodenkammern nebst Remise, Hofraum und Gärtchen, soll vom 1sten April 1845 ab zunächst auf ein Jahr, im Wege der Licitation anderweit vermiethet werden. Hierzu steht ein Bietungstermin den 20sten December c. Vormittags 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale an und sind die Bedingungen bei dem Rathhaus=Inspektor Klug in unserer Dienerstube einzusehen.

Breslau den 9ten December 1844.

Der Magistrat hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt.

Verpachtung.

Es soll bei der Herrschaft Klein=Oels die hiesige Brau= und Brennerei, zu welcher zwölf urbarial zwangspflichtige Kretschmer gehören, von Johannis 1845 ab verpachtet werden.

Hierzu qualificirte Personen von guter moralischer Führung und kautionsfähig, können sich im hiesigen Rentamte melden.

Klein=Oels bei Ohlau, den 3. Decbr. 1844.

Aus dem Weihnachts-Lager
der
Buchhandlung Ferdinand Hirt.

Breslau, am Naschmarkt No. 47. **Ratibor,** am großen Ring No. 5.

Fortsetzungen neuer Werke,

erschienen bei **Carl Hoffmann** in **Stuttgart**, zu haben in jeder soliden Buchhandlung, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt No. 47, für **das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'sche Buchhandlung in **Ratibor**, so wie in **Krotoschin** durch **E. A. Stock**:

Sach- und Namen-Register zu J. J. v. Littrow's deutscher Bearbeitung von W. Whewell's Geschichte der inductiven Wissenschaften. Gratis für die bisherigen Käufer.

Abbildungen zu Okens allgemeiner Naturgeschichte, Supplemente von Fr. Berge. 2te, 3te Lief. Preis pro Lief. 1 Thlr.
Die erste, früher versendete Lieferung dieser prachtvollen und nöthigen Supplemente enthält: **Nester und Eier**; der Schluß derselben, und damit des ganzen Werkes, erscheint bestimmt in Jahresfrist.

Arago, D. Fr., Unterhaltungen aus dem Gebiete der Naturkunde. 6r Band. (Schluß.) Preis, br. 1 ⅞ Thlr.

Götzinger, Dr. M. G., Die deutsche Sprache und ihre Literatur. II. Bd. (Literatur) 1sten Theiles 2te Hälfte. Preis, brosch. 1 Thlr.

Berghaus, H., Allgemeine Länder- und Völkerkunde, nebst einem Abriß der physikalischen Erdbeschreibung. Ein Lehr- und Hausbuch für alle Stände. 6r Bd. (Schluß). Preis, br. 1¼ Thlr.
NB. Das vollständige, einen starken Band bildende Register zu Berghaus wird im Frühjahr den verehr. Abonnenten gratis nachgeliefert.

Wolfram, Ludw. Friedr., Vollständiges Lehrbuch der gesammten Baukunst. Dritten Bandes vierte Abtheilung: Lehre von den Zimmerbauwerken der Hochgebäude. Preis 3½ Thlr.
Diese Abtheilung ist auch einzeln zu obigem Subscr.-Preis zu haben.

Berge, Fr., Käferbuch, oder allgemeine und specielle Naturgeschichte der Käfer, mit vorzüglicher Rücksicht auf die europäischen Gattungen. Nebst der Anweisung, sie zu fangen, zuzubereiten und aufzubewahren. Mit 1315 color. Abbildungen. 9te, 10te Lief. (Schluß). Preis jeder Lief. ½ Thlr.

Volksbote für das Jahr 1845. Preis für 18½ Bogen auf Velinpapier, mit 16 schön gestochenen Bildern, ½ Thlr.

Zu Festgeschenken empfohlen.

Nachstehende Werke unseres Verlags, welche sich, ein jedes in seinem Kreise, zu Festgeschenken besonders eignen werden, können zu den beigesetzten Preisen durch alle Buchhandlungen bezogen werden, in **Breslau** und **Ratibor** durch **Ferd. Hirt:**

Predigten von Dr. F. A. Wolf.

Vollständig in 6 Sammlungen, 150 Predigten enthaltend. Velinpapier. Geh. Preis jeder Sammlung 2 Thaler oder 3½ Fl. Rh.
Gesammtpreis des ganzen Werkes 8 Thaler.

Denen, welche sie kennen, sind diese vortrefflichen Predigten als Muster ächt christlicher und zugleich höchst geistreicher Reden bekannt, welche namentlich für die gebildeteren Glieder der christlichen Gemeinde hohen Werth haben müssen. Die Sammlung enthält das Beste aus dem reichen Schatze, welchen der selige Wolf den Seinigen hinterlassen hat, und wird auch durch ihre äußere Ausstattung zu einem **Festgeschenke** gewiß geeignet erscheinen.
Da der Umfang des Ganzen ziemlich bedeutend ist, so stellen wir, um die Anschaffung zu erleichtern, für das ungetheilte Werk den billigen Gesammtpreis von 8 Thalern, während der Preis von 2 Thalern für jede einzelne Sammlung unverändert bleibt.

Das Hauslexikon.

Vollständiges Handbuch praktischer Lebenskenntnisse.
8 Bände in Lexikon-Octav. Geh. Preis 12 Thlr.

Als ein Hauptwerk für das praktische Leben, für Familie und Haus, Stadt und Land, ist das Hauslexikon längst bekannt und empfohlen. Einer Hauswirthschaft, welcher es noch fehlt, wird eine nützlichere Gabe kaum geboten werden können.

Das
Liederbuch des deutschen Volkes
in 16. Geheftet. Preis nur 17 Sgr.

enthält unter 12 Rubriken in sorgfältiger Auswahl 1116 sangbare Lieder und mithin bei billigstem Preise einen reichen Schatz zu geselliger Unterhaltung.
Leipzig, 24. November 1844.

Breitkopf & Härtel.

Im Verlage von J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt No. 47, für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'sche Buchhandlung in **Ratibor**, so wie in **Krotoschin** durch **E. A. Stock**:

Fr. Rückert's Dichtungen.

Rückert, Fr., gesammelte Gedichte in 3 Bänden 4 Rthlr.
Diese vollständige und äußerst billige Ausgabe erfreut sich des ungetheilten Beifalles.

— — Gedichte, Auswahl des Verfassers. Geh. 1 Rthlr. 22½ Sgr. Eleg. in Sarsinet gebunden 2 Rthlr.

— — Liebesfrühling. Mit 1 Stahlstich. Geh. 1 Rthlr. 10 Sgr. Eleg. geb. 1 Rthlr. 20 Sgr.

— — Nal und Damajanti. Eine indische Geschichte. Zweite verb. Auflage. 1 Rthlr. 10 Sgr. Mit den Umrissen von J. J. Jung. 2 Rthlr. 20 Sgr.

— Kaiser Heinrich IV. Drama in zwei Theilen. 2 Rthlr.
Diese Ausgaben des gefeierten Dichters eignen sich auch vorzüglich zu Festgeschenken.

Ferdinand Hirt,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau und **Ratibor.**

Alle Zeitschriften des In- und Auslandes, die wissenschaftlichen, wie die unterhaltenden, liefere ich unmittelbar nach Erscheinen, genau in den Zeiträumen und auf den Wegen, welche von den geehrten Bestellern mir bezeichnet werden. Wäre dem Einzelnen die Anschaffung von Journalen verschiedener Tendenz zu kostspielig, so möchte es wenige Orte geben, wo nicht der Interessenten einige zusammentreten, um durch gegenseitigen Austausch der Zeitschriften den Gewinn jedes Lesers zu erhöhen, während die Kosten insbesondere dann wesentlich geringer werden, wenn ein Einziger sich der Mühe der Besorgung, Vertheilung und Verrechnung unterzieht.
Da ein frühzeitiger Empfang der betreffenden Befehle für die pünktliche Erfüllung derselben unerläßliches Erforderniß bleibt, so bitte ich mit jenen, so bald es sein kann, die eine oder die andere meiner Buchhandlungen zu Breslau oder Ratibor beehren zu wollen.
Breslau im December 1844.

Ferdinand Hirt.

Auch im nächsten Jahre wird sehr regelmäßig bei sorgfältigster innerer und äußerer Ausstattung erscheinen und durch alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Expeditionen zu beziehen sein, in **Breslau** durch **Ferd. Hirt**, am Naschmarkt No. 47, für **das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'sche Buchhandlung in **Ratibor**, so wie in **Krotoschin** durch **E. A. Stock**.

Die Allgemeine Moden-Zeitung.
Eine Zeitschrift für die gebildete Welt,
begleitet von dem Bildermagazin.
Herausgegeben von **Dr. A. Diezmann.**
47r Jahrgang.

Preis: für circa **90** bis **100** hohe Quartbogen mit circa **64** illum. Stahlstichen, gegen **600** Abbildungen der neuesten Moden, kurze Zeit nach deren Erscheinen in Paris und London, in ganzen Figuren und durch Darstellungen von Häubchen, Hüten, Mützen, Frisuren (für Männer, Frauen und Kinder) enthaltend, **6 Thlr.**
Mit circa **116** illum. und schwarzen Stahlstichen, jene **600** Moden-Darstellungen und Portraits interessanter und berühmter Zeitgenossen (Männer und Frauen) aus allen Nationen, Städte-Ansichten und Gegenden, die in der neuesten Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit erregt haben, Abbildungen von neu errichteten Monumenten und Gebäuden, modernen Gemälden 2c. enthaltend: **8 Thlr.**
Beide Ausgaben bringen noch 26 der schönsten englischen Holzschnitte, welche, sowie die erwähnten nicht colorirten Stahlstiche, größtentheils als Illustrationen der Zeitgeschichte dienen werden.
Die Modenzeitung ist so vielfältig verbreitet und so allgemein bekannt, daß es für unnöthig gehalten werden darf, ihre Tendenzen, die sie bisher und auch in Zukunft verfolgen wird, hier näher zu schildern; sie bringt folgende Rubriken:
In- und ausländische unterhaltende Novellen und Aufsätze — General-Correspondenz — Miscellen — Kurze Berichte aus der unterhaltenden Literatur — Tagesbericht für die Modenwelt und das Bildermagazin.
Es wird eine Hinweisung auf die frühern Jahrgänge genügen, um sich in Bezug auf die schöne artistische Ausstattung, sowie auf die Eleganz und Schnelligkeit, mit welcher bei Mittheilung der Moden verfahren werden wird, vom Journale des Besten versichert zu halten.
Der Verleger, dankbar für die große Unterstützung, welche diese Zeitschrift seit lange vom Publikum erfährt, verabsäumt Nichts, um dieselbe immer mehr der höchsten Vollendung zuzuführen.
☞ Neue Bestellungen werden bald erbeten.
Leipzig, im November 1844.

Baumgärtners Buchhandlung.

Auch im nächsten Jahre wird sehr regelmäßig bei sorgfältiger Ausstattung erscheinen und durch alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Expeditionen zu beziehen sein, in **Breslau** durch **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt No. 47, für das **gesammte Oberschlesien** durch die **Hirt**'sche Buchhandlung in **Ratibor**, so wie in **Krotoschin** durch **E. A. Stock**:

Allgemeine Zeitung des Judenthums.

Ein unpartheiisches Organ für alles jüdische Interesse in Betreff von Politik, Religion, Literatur, Sprachkunde und Belletristik, nebst einem literarischen und homiletischen Beiblatte. Redacteur **Dr. Ludwig Philippson**, Rabbiner zu Magdeburg. 9r Jahrg. (jährl. 96 Bogen). Preis 3 Thlr.
Dieses Zeitblatt, welches alle Verhältnisse der Israeliten aller Länder im gediegensten Tone bespricht, sowohl Nachrichten als Arbeiten aus allen Gebieten des Judenthums bringt, und in Geiste geordneten und gemessenen Fortschreitens wirkt, daß sich der lebhaftesten Theilnahme zu erfreuen. Es darf daher mit Recht der Aufmerksamkeit des betheiligten Publikums dringend empfohlen werden, um seine Aufgabe in allen seinen Theilen mit immer regerer Wirksamkeit zu lösen.
☞ Neue Bestellungen werden bald erbeten.
Leipzig im November 1844.

Baumgärtners Buchhandlung.

Auch im nächsten Jahre, 1845, werden untenstehende Zeitschriften sehr regelmäßig erscheinen und in allen Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämtern zu haben sein, in **Breslau** durch **Ferd. Hirt**, am Naschmarkt No. 47, für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'sche Buchhandlung in **Ratibor**, so wie in **Krotoschin** durch **E. A. Stock**:

Das Heller-Magazin
begleitet von der
Schnellpost für Moden.

Eine Zeitschrift zur Unterhaltung und Belehrung unter besonderer Rücksicht auf die Interessen der Gegenwart.
Redigirt von **Dr. Wiese.** Neue Folge. 3r Jahrgang. **1845.**
Diese Zeitschrift erscheint

in zwei Ausgaben:

1) 26 Doppelnummern in gr. Lexikon-Format auf fein Velinp., von denen alle 14 Tage eine ausgegeben wird, mit vielen feinen Holzschnitten und 52 fein gestochenen colorirten Modenbildern à 3 Thlr.
2) Derselbe Text mit sämmtl. Holzschnitten ohne die color. Modenstahlstiche, jedoch zuweilen auch mit Moden-Abbildungen in feinem Holzschnitt begleitet à 1 Th. 15 Sgr.

Dieselbe wird sich in allen ihren Tendenzen (mit dem Texte und den diesen erläuternden Abbildungen) den neuesten Zuständen und Zeitereignissen nach allen Richtungen aufs Innigste anschließen, sie bestrebt sich, diesen Weg auf eine belehrende und unterhaltende Weise zu verfolgen und zugleich mit Auswahl dafür Sorge zu tragen, durch unterhaltende belletristische Erzählungen und Aufsätze in ihre Spalten die möglichste Abwechselung zu bringen.
☞ **Die in dieser Zeitschrift erscheinenden Modekupfer sind von den in unserer Allgem. Modenzeitung mitgetheilten Modenabbildungen ganz verschieden.**